

1

ZWISCHENBERICHT
30. Juni 2017

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen der EAA.....	2
Vorwort	3
Zwischenlagebericht.....	5
Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen.....	5
Wirtschaftsbericht	14
Risiko-, Chancen- und Prognosebericht	21
Bilanz	43
Gewinn- und Verlustrechnung	47
Kapitalflussrechnung.....	49
Eigenkapitalspiegel.....	50
Verkürzter Anhang.....	51
Allgemeine Angaben	51
Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	52
Sonstige Angaben.....	63
Nachtragsbericht	72
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	73
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht.....	74
Abkürzungsverzeichnis.....	75
Impressum	77

Aufgrund von Rundungen können sich bei Summen und Prozentangaben geringfügige Abweichungen zu den rechnerischen Werten ergeben.
Im Rahmen der Abwicklungstätigkeiten können sich einzelne Bilanz- und Ergebnispositionen erhöhen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht, sofern sich aus dem Zusammenhang nichts anderes ergibt.

KENNZAHLEN DER EAA

Kennzahlen der EAA

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR	1.1. - 30.6.2017	1.1. - 30.6.2016
Zinsüberschuss	68,3	86,0
Provisionsüberschuss	-4,1	9,5
Nettoergebnis des Handelsbestands	-0,1	-26,4
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-0,9	-0,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-86,7	-115,0
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	52,9	34,3
Ergebnis vor Risikovorsorge	29,4	-12,2
Kreditrisikovorsorge	-17,4	15,8
Ergebnis vor Steuern	12,0	3,6
Steuern	-2,4	-0,4
Jahresüberschuss	9,6	3,2

Bilanz in Mrd. EUR	30.6.2017	31.12.2016
Bilanzsumme	54,6	60,7
Geschäftsvolumen	61,7	70,3
Kreditgeschäft	27,6	31,0
Handelsaktiva	19,4	23,8
Eigenkapital	0,7	0,6

Abwicklung	30.6.2017	30.6.2016
Bankbuch		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	26,8	32,8
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in Mrd. EUR	-2,9	-3,2
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in %	-9,7	-8,9
Handelsbestand		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	223,5	302,7
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in Mrd. EUR	-35,1	-39,0
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in %	-13,6	-11,4

Mitarbeiter	30.6.2017	31.12.2016
Anzahl der Mitarbeiter	182	178

Issuer Credit Ratings	Kurzfrist-Rating	Langfrist-Rating
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Standard & Poor's	A-1+	AA-
Fitch Ratings	F1+	AAA

VORWORT

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die EAA schreibt weiter schwarze Zahlen und beendet das erste Halbjahr 2017 mit einem Überschuss von knapp 10 Mio. EUR. Das ist besonders erfreulich, weil die EAA bis zum 30. Juni 2017 bereits rund 83% aller seit ihrer Errichtung übertragenen Kredite und Wertpapiere sowie rund 79% des Handelsbestands, der maßgeblich Derivate enthält, abgebaut hat. Mit dem weit fortgeschrittenen Abbau reduziert sich zwangsläufig die Ertragsbasis der EAA, laufende Zins- oder Provisionserträge reichen daher nicht mehr aus, um die Verwaltungsaufwendungen zu decken.

Die EAA profitierte jedoch auch im ersten Halbjahr 2017 vom erfolgreichen Abschluss und positiven Ergebnisbeiträgen langfristig angelegter Restrukturierungsmaßnahmen sowie von der positiven Kapitalmarktsituation. Das auf Wertoptimierung ausgerichtete Management notleidender und stark risikobehafteter Engagements trug so zum stabilen Halbjahresergebnis bei. Hinzu kommen erhebliche Kostensenkungen von rund 25% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Der Verwaltungsaufwand sank von 115 Mio. EUR auf rund 87 Mio. EUR.

Diese Entwicklung stärkt das Eigenkapital der EAA und damit ihre Fähigkeit, mögliche Verluste aus der künftigen Abwicklung von Risikopositionen der ehemaligen WestLB aufzufangen. Außerdem zeigt sie, dass der schnelle Abbau der WestLB Altlasten zugleich wertschonend erfolgte. Auch die Qualität des Restportfolios hat nicht gelitten. Zum Ende des ersten Halbjahres 2017 liegt der Investment Grade-Anteil des EAA Portfolios weiterhin stabil bei knapp 70%.

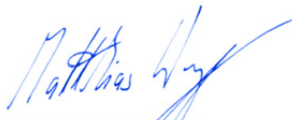
Das ist eine gute Ausgangsposition, um die Arbeit am Abbau des Portfolios beschleunigt voranzutreiben. Ziel der EAA ist es dabei, ihre Abwicklungstätigkeit deutlich früher als ursprünglich geplant zu beenden, um ihre öffentlichen Träger schneller von Risiken zu entlasten. In enger Abstimmung mit ihren Gremien arbeitet die EAA daran, die nötigen wirtschaftlichen und juristischen Prüfungen abzuschließen.

Die EAA geht nach derzeitiger Planung davon aus, dass die Kredite und Wertpapiere in ihrem Portfolio bis 2020 auf ein Volumen deutlich unter 20 Mrd. EUR reduziert werden und das Nominalvolumen des Handelsbestands unter 160 Mrd. EUR sinkt. Zugleich konzentriert sich die EAA auf den weiteren Abbau von Beteiligungen und die Schließung von Auslandsstandorten – wie bei der EAA KK, die im ersten Halbjahr 2017 liquidiert werden konnte. Das verringert die Komplexität des Abwicklungsportfolios erheblich.

VORWORT

Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2017 erwartet die EAA insbesondere den Abschluss (Closing) des Verkaufsprozesses für die EAA CBB in Dublin. Der Kaufvertrag wurde bereits Anfang des Jahres unterzeichnet. Außerdem prüft die EAA derzeit Outsourcingmaßnahmen bei der Tochtergesellschaft EFS. Dazu liegen inzwischen konkrete Angebote von Marktteilnehmern vor, deren wirtschaftliche Attraktivität und Solidität die EAA im zweiten Halbjahr 2017 detailliert untersuchen wird.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Christian Doppstadt
Mitglied des Vorstands



Horst Küpker
Mitglied des Vorstands

Zwischenlagebericht

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2017

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit der EAA

Die EAA agiert als Asset-Manager für ihre öffentlichen Träger mit einem klaren Auftrag: Sie wickelt die von der ehemaligen WestLB AG (nunmehr Portigon AG) und ihren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche (übernommenes Vermögen) wertschonend und risikominimierend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarkts.

Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels und des Grundsatzes der Verlustminimierung. Sie gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie betreibt gemäß ihres Statuts keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

Grundlagen der Arbeit der EAA sind § 8a FMStFG, ihr Statut, die Geschäftsordnungen für Verwaltungsrat und Vorstand und deren jeweilige Ausschüsse sowie die Risikostrategie und der Abwicklungsplan.

Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der EAA anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios (Cluster) und Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die Abwicklung des Vermögens. Als Abwicklungswege kommen der Verkauf vor Fälligkeit, das Halten bis zur Fälligkeit oder die Restrukturierung der jeweiligen Position infrage. Der Abwicklungsplan wird mindestens vierteljährlich durch die EAA überprüft und gegebenenfalls angepasst, um insbesondere veränderte Umstände – zum Beispiel aktuelle Marktentwicklungen – zu berücksichtigen. Änderungen beziehungsweise Anpassungen des Abwicklungsplans sind von der FMSA zu genehmigen. In den Abwicklungsberichten informiert die EAA die FMSA, ihren Verwaltungsrat und die Beteiligten regelmäßig über den Ablauf der Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungs-

ZWISCHENLAGEBERICHT

plans und dokumentiert den Abwicklungserfolg. Der Abwicklungsjahresbericht ist durch den Verwaltungsrat festzustellen, bevor er bei der FMSA eingereicht wird.

Am Stammkapital der EAA sind das Land NRW mit rund 48,2%, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe mit je rund 25,0% sowie der Landschaftsverband Rheinland und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit je rund 0,9% beteiligt.

Organe der EAA sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Der Vorstand der EAA besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens fünf Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der EAA und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich.

Zum 30. Juni 2017 ist Markus Bolder aus dem Vorstand der EAA ausgeschieden. Seine Nachfolge hat Christian Doppstadt – bis dahin Bereichsleiter für das Kreditrisikomanagement der EAA – angetreten.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Elf Mitglieder werden von der Trägerversammlung ernannt. Ein Mitglied wird von der FMSA, handelnd für den FMS, entsandt. Die Mitglieder wählen auf Vorschlag des Landes NRW einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand der EAA und überwacht seine Geschäftsführung; daneben obliegen ihm weitere, nach dem Statut zugewiesene Aufgaben.

Mit Ablauf des 15. August 2017 ist Dr. Rüdiger Messal aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Dr. Patrick Opdenhövel ist mit Wirkung ab dem 16. August 2017 durch die Trägerversammlung zum Mitglied des Verwaltungsrats ernannt worden.

Die Trägerversammlung setzt sich aus den am Stammkapital Beteiligten zusammen. Ihr obliegt unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der EAA.

Seit Beginn ihrer operativen Arbeit passt die EAA ihre Unternehmensstrukturen immer wieder an veränderte Rahmenbedingungen und Herausforderungen an. Die schrittweise Übernahme von milliarden schweren Portfolios stellte sie vor enorme Anforderungen beim Aufbau ihrer Organisation und bei der Rekrutierung von Experten. Der weitere Abbau des Portfolios erforderte, Kapazitäten und Kosten zu verringern, ohne das Know-how für eine erfolgreiche Abwicklung einzubüßen. Vor diesem Hintergrund übernahm die EAA im Frühjahr 2016 ihren Hauptdienstleister EFS, die ehemalige Portigon Financial Services GmbH, von Portigon. Die Übernahme ermöglicht es, das Profil der EAA weiter zu schärfen, Synergien zu heben und Strukturen zu optimieren. Mit dem Schritt sichert die EAA wesentliche Leistungen für ihr Portfolio ab. Der in diesem Zusammenhang angepasste Kooperationsvertrag zwischen EAA und EFS läuft bis 2022. Aktuell prüfen EAA und EFS im Rahmen einer Ausschreibung die Weiterverlagerung eines Großteils der Leistungserbringung im Rahmen des Kooperationsvertrags zwischen EAA und EFS auf einen Dritten.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die von der EAA in 2014 gegründete Servicegesellschaft EPA, die unter anderem neben ver-
sierten Portfoliomanagern aus der ehemaligen WestLB auch Analyseexperten aus der EFS
übernommen hat, wurde am 30. Dezember 2016 an Mount Street verkauft. Der Eigentums-
übergang steht noch unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen und wird im zweiten
Halbjahr 2017 erwartet.

Die vorhandene Expertise zu sichern, um Services in erforderlichem Umfang und in erforderli-
cher Qualität zu gewährleisten, ist vorrangiges Interesse der EAA. Zugleich geht es darum, eine
möglichst große Flexibilität hinsichtlich der Kosten zu erreichen. Diese Ziele waren beim Ver-
kauf der EPA entscheidend und sind auch maßgeblich für die laufende Prüfung von Outsour-
cingmaßnahmen bei der EFS. Nach einem erfolgreichen Abschluss dieser Prüfung könnte es
zur Verlagerung eines Großteils der Servicebereiche der EFS kommen. Ergebnisse hierzu wer-
den im zweiten Halbjahr 2017 erwartet.

Die fortlaufende Optimierung der Organisations- und Kostenstrukturen aufgrund des fort-
schreitenden Portfolioabbaus ist Teil des Auftrags der EAA. Die Privatisierung der EPA ist ein
weiterer wichtiger Schritt bei der Umsetzung dieses Auftrags.

Wirtschaftliches Umfeld

Mehr Licht als Schatten

Das Wachstum der Wirtschaftsleistung der Welt dürfte in diesem Jahr rund 3,5% betragen.
Dies ist ein Anstieg um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem vergangenen Jahr. 2018 ist nach
Ansicht des Internationalen Währungsfonds sogar ein geringfügig schnelleres Wachstum
möglich (3,6%). In vielen Regionen der Welt zeichnet sich eine erfreuliche Belebung der wirt-
schaftlichen Aktivität ab. Zu den Lichtblicken gehören verbesserte Aussichten vieler aufstre-
bender Volkswirtschaften, der sogenannten Emerging Markets. Dass sich deren Aussichten
verbessert haben, liegt insbesondere daran, dass eine Reihe von Schwergewichten wie Brasi-
lien, Russland oder Argentinien die Rezessionen der vergangenen Jahre überwunden haben
und wieder zum Wachstum der Weltwirtschaft beitragen. Ein weiterer Lichtblick ist die Ver-
stetigung der Konjunkturerholung der Euro-Peripherie.

Neben diesen guten Nachrichten gibt es aber auch weiterhin Herausforderungen für die
Weltwirtschaft. Die erhoffte Konjunkturbelebung in den USA scheint auszubleiben. US-
Präsident Trump hat die wirtschaftspolitischen Teile seiner Agenda bisher nicht umsetzen
können. Deshalb hat sich das Wirtschaftswachstum der USA nicht im erhofften Maße be-
schleunigt. In Großbritannien zeigen sich allmählich die negativen Effekte der Brexit-
Entscheidung. Viele britische Unternehmen berichten infolge der Pfundabwertung von sin-
kenden Margen aufgrund steigender Importkosten. Die Unsicherheit bezüglich der Aus-
tauschbeziehungen im Güterverkehr, bei Dienstleistungen und im Finanzwesen mit der EU
sorgt für weitere Zurückhaltung.

Die Finanzmärkte scheinen sich auf die positiven Botschaften zu fokussieren und die negati-
ven Meldungen zu ignorieren. US-Aktien (S&P500 oder Dow Jones) erreichen eine Bestmarke
nach der anderen. Auch die Volatilität an den US-Aktienmärkten ist rekordverdächtig niedrig.
Der CBOE Volatility Index, der die erwartete Schwankungsbreite des S&P500 ausdrückt, hat
mit einem Wert von 9,4 am 21. Juli den niedrigsten Wert seit Anfang der 2000er Jahre erreicht.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Mit einem Wert von aktuell 10,5 liegt der Index auf einem sehr niedrigen Niveau. Die erste Jahreshälfte 2017 hat auch in Europa ansehnliche Kurgewinne an den Aktienmärkte mit sich gebracht (EURO STOXX 50: +4,8%; DAX: +5,5%). Der iTraxx Europa (5 Jahre), ein Index aus 125 Kreditausfallversicherungen auf Unternehmen mit einem Investment Grade-Rating, handelt derzeit bei einer Prämie von 52 Bp deutlich unterhalb des Höchststandes von 217 Bp im Dezember 2008 und relativ nah an der Bestmarke von 20 Bp, die im April 2007 erreicht wurde.

US-Konjunktur: Den Unternehmen geht es gut, während sich die Politik der innenpolitischen Agenda zuwendet

Wie schon im ersten Quartal 2017 sind es weiterhin eher die politischen und weniger die wirtschaftlichen Entwicklungen in den USA, die die Schlagzeilen beherrschen. Der Fokus der Regierungsarbeit scheint gegenwärtig weniger auf dem wirtschaftspolitischen Teil der Agenda Trumps zu liegen, mit dem das Wirtschaftswachstum angekurbelt werden soll (Steuersenkungen, Investitionen in die Infrastruktur). Die ersten Monate im Amt waren vielmehr darauf konzentriert, die Zuwanderung in die USA einzuschränken, die Krankenversicherung seines Vorgängers („Obama-Care“) abzuschaffen und den Bau einer Mauer an der Grenze zu Mexiko zu beginnen. Diese Projekte der Regierung treten auf der Stelle. Deshalb steht zu befürchten, dass Vieles von der Wirtschaftsagenda des Präsidenten auch nicht umgesetzt werden kann.

Zudem droht der US-Regierung eine erneute Haushaltssperre, da die Staatsverschuldung infolge der hohen und wieder steigenden Budgetdefizite vermutlich im September die Schuldenobergrenze erreichen wird. Die Mehrheiten im Senat und Repräsentantenhaus sind kein Schutz, da einige besonders konservative Abgeordnete und Senatoren sich mit einer Haushaltssperre und den automatisch einsetzenden Haushaltskürzungen anfreunden können.

Der Wachstumsmotor der USA wird hauptsächlich von den Konsumenten angetrieben. Die Ausgaben der privaten Haushalte stiegen im zweiten Quartal 2017 um 0,7% gegenüber dem Vorquartal an. Damit übertraf der Zuwachs des privaten Konsums das BIP-Wachstum merklich (+0,6%). Das Konsumklima (Conference Board) ist in den vergangenen 12 Monaten um gut 25 auf 121,1 Punkte gestiegen und liegt damit oberhalb des langfristigen Durchschnitts von 94 Punkten (2000 bis 2017). Dass die US-Konsumenten so positiv in die Zukunft blicken, liegt an der Situation am US-Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote sank von 4,7% im ersten Quartal 2017 auf 4,4% im Juni 2017. Der Stellenaufbau der US-Volkswirtschaft im Juni 2017 betrug 222.000 neue Stellen und übertrifft den Durchschnitt der vergangen 12 Monate von 187.000 Stellen.

Trotz der bislang ausgebliebenen Wachstumsbeschleunigung kann man die konjunkturelle Lage der USA nur als robust bezeichnen. Wichtige Wachstumstreiber waren neben dem Konsum auch die privaten Investitionen und Exporte (beide +1% gegenüber dem Vorquartal). Ermutigende Signale kommen auch von den Unternehmen. In der Berichtssaison im zweiten Quartal 2017 haben 401 der 500 Unternehmen im S&P500-Aktienindex Zahlen zur Geschäftsentwicklung vorgelegt. Verglichen mit dem zweiten Quartal 2016 ist der Umsatz um durchschnittlich 5,5% gestiegen; der Gewinn legte im gleichen Zeitraum sogar um 10,6% zu. Dies bedeutet, dass die steigenden Gewinne nicht nur die Folge von effizienzsteigernden Sparmaßnahmen sind, sondern auch auf originärem Unternehmenswachstum basieren.

Seit dem 15. Dezember 2015 hat die Fed den zentralen Leitzins, die Federal Funds Rate, in vier Schritten auf 1,00% bis 1,25% angehoben. Der bislang letzte Straffungsschritt erfolgte am 14. Juni 2017. An dem Ziel der Normalisierung der Geldpolitik hält die Fed weiter fest. Da die

ZWISCHENLAGEBERICHT

Inflationsraten unter dem Inflationsziel von 2% pro Jahr verharren, kann man aus dem aktuellen Inflationstrend wenig Argumente für eine Straffung der Geldpolitik ableiten. Gleichzeitig ist der gegenwärtige Beschäftigungsstand in den USA ungewöhnlich hoch. Die Arbeitslosenquote liegt bei 4,4%. Die Knappheit an Arbeitskräften sollte eigentlich für steigende Löhne sprechen, die die zukünftigen Inflationsraten erhöhen sollten. Mit Lohnsteigerungsraten von 2,5% bis 2,9% in den vergangenen zwölf Monaten lässt sich kein gefährlicher Preisschub erkennen. Dennoch ist die Normalisierung der Geldpolitik kein reiner Selbstzweck. Ein höheres Zinsniveau eröffnet der Fed in zukünftigen Krisen mehr Raum für Zinssenkungen.

Neben der Normalisierung des Leitzinsniveaus strebt die Fed auch eine Verringerung ihrer Bilanzsumme an, die von knapp unter einer Billionen USD im August 2008 auf aktuell 4,5 Billionen USD angewachsen ist. Hierzu wird sie die Rückflüsse aus ihrem Portfolio von US-Staatsanleihen und Verbriefungen zumindest teilweise nicht mehr in neuen Staatsanleihen anlegen. Dies sollten noch in diesem Jahr, vermutlich vor der nächsten Zinserhöhung, erfolgen.

Prognose: Die US-Wirtschaft wächst, aber Trumps Wachstumsziel von 4% wird verfehlt

Obwohl sich der US-Konjunkturaufschwung bereits in seinem achten Jahr befindet, zeigen die Konjunkturindikatoren immer noch keine spätzyklischen Muster, die auf eine aufkommende Rezession hindeuten. Dies zeigt sich im aktuellen Inflationstrend. Mit Inflationsraten zwischen 1,1% und 2,5% in den vergangenen zwölf Monaten liegt die Inflationsrate (Juni 2017: 1,9%) für eine Boomphase viel zu niedrig. Im Juni 2017 sind die US-Löhne trotz der sehr niedrigen Arbeitslosenrate von 4,4% um nur 2,5% gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Verglichen mit der Boomphase vor der globalen Finanzkrise (2007), in der Lohnsteigerungsraten nahe 4% pro Jahr zu beobachten waren, dürfte das aktuelle Lohnwachstum keinen massiven Preisdruck ausüben.

Derzeit ist keine Unterstützung des Wachstums durch Maßnahmen der US-Regierung zu beobachten. Anstelle des Staates müssen andere Sektoren das Wirtschaftswachstum antreiben. Der US-Konsument bleibt der Motor des Aufschwungs. Es gibt in zunehmendem Maße Berichte von US-Unternehmen mit Schwierigkeiten, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Am US-Arbeitsmarkt nehmen die Knappheitssymptome zu. Für US-Unternehmen wird es schwieriger, neue Stellen mit qualifizierten Arbeitnehmern zu besetzen, so dass in Zukunft von stärkerem Lohnwachstum auszugehen ist. Dieses sollte nicht mehr nur auf bestimmte Bereiche des Arbeitsmarktes (Hochqualifizierte, Uni-Absolventen) begrenzt bleiben, da Unternehmen auf Qualifizierungsmaßnahmen setzen, um Bewerber mit nicht passendem Profil zu beschäftigen. Steigende Einkommen sollten die US-Konsumenten auch in Zukunft bei Laune halten. Weitere Wachstumsbeiträge dürften aus dem Immobilien- und Bausektor und den privaten Investitionen kommen. Zu den Gründen:

- △ Die wieder steigenden US-Immobilienpreise sind unter anderem auf den Abbau des Angebotsüberschusses zurückzuführen, der infolge der Subprime-Krise entstanden war. Diese Angebotssituation am Immobilienmarkt wirkt sich positiv auf die Aktivität im Bausektor aus. Es wird wieder mehr gebaut. Seit Erreichen der Talsohle im ersten Quartal 2009 steigen die Neubauten kontinuierlich an und haben sich verglichen mit dem Tiefpunkt (505.000 neue Einheiten im März 2009) mit 1,2 Mio. im Juni 2017 mehr als verdoppelt. Die verbesserte Beschäftigungssituation der US-Konsumenten und der leichtere Zugang zu Immobilienkrediten tun ein Übriges, um diesen Trend zu unterstützen. Der Wachstumsbeitrag des Bausektors steigt wieder an.

ZWISCHENLAGEBERICHT

- △ Die gute Geschäftsentwicklung der US-Unternehmen deutet auf einen Anstieg der Investitionstätigkeit in näherer Zukunft hin. Der schwache Investitionstrend in den vergangenen 24 Monaten lässt einen Nachholbedarf vermuten.

Das von Donald Trump ausgegebene Wachstumsziel von 4% dürfte 2017 deutlich verfehlt werden. Wie stark die Wirtschaftsleistung der USA zulegen wird, hängt nicht zuletzt davon ab, wie weit die Fed gegensteuern wird und wie viel Präsident Trump von seiner Agenda umsetzen kann. Da die Trump-Regierung weniger Maßnahmen umsetzt, als für das Erreichen des 4%-Ziels erforderlich wären, dürfte die US-Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr um 2,2% zulegen (2018: +2,3%). Die Inflationsrate wird vermutlich zum Jahresende bei 2,1% liegen und 2018 leicht auf 2,2% ansteigen. Die Spanne für die Federal Funds Rate sollte sich zum Jahresende 2017 zwischen 1,25% und 1,5% bewegen; der Termin der nächsten Zinserhöhung wird vermutlich die Dezembersitzung des Offenmarktausschusses der Fed sein. 2018 dürfte der US-Leitzins bei 2,00% bis 2,25% liegen. Im Oktober sollte die Fed mit der schrittweisen Reduktion der Re-Investition der Rückflüsse aus ihrem Portfolio beginnen. Aufgrund des langsameren Anstiegs der US-Inflation, des geringeren Wirtschaftswachstums und der langsameren Normalisierung der US-Geldpolitik dürfte der US-Dollar zum Euro zur Schwäche neigen. Diese Rahmenbedingungen sollten die Bewertungen von amerikanischen Aktien, Anleihen und Immobilien stützen.

Kern der Eurozone: Deutschland wächst immer noch schneller als Frankreich

Deutschland hat 2016 einen BIP-Zuwachs von 1,9% erreicht. Das milde Winterwetter ist für den guten Start in das Jahr verantwortlich. Im ersten Quartal 2017 legte das deutsche BIP um 0,6% gegenüber dem vierten Quartal 2016 zu und übertraf die Erwartungen deutlich. Im Vergleich zum Potenzialwachstum der deutschen Wirtschaft, das die Bundesbank in einer Studie von 2012 mit rund 1,25% pro Jahr und 0,3% pro Quartal bezifferte, ist die Entwicklung der Konjunktur in Deutschland erfreulich. Dies erklärt die weiter rückläufige Arbeitslosenquote. Sie ist von 6,0% im Dezember 2016 auf 5,7% im Juni 2017 gesunken. Die Stimmungsindikatoren, wie zum Beispiel das Ifo-Geschäftsklima oder die Einkaufsmanagerindizes, belegen das für die deutsche Wirtschaft gegenwärtig gute Umfeld.

Der deutsche Konsument ist der zentrale Wachstumstreiber dieser Tage. Zwischen 2013 und 2016 legte die reale Wirtschaftsleistung Deutschlands um kumuliert 6% zu. Die Konsumausgaben der Deutschen waren für gut 46% dieses Anstiegs verantwortlich. Der Fall der Ölpreise hat die Kaufkraft der Konsumenten gestärkt. Ende 2012 lag der Preis für ein Barrel Öl der Marke Brent bei 111 USD. Aktuell bekommt man diese Menge zu einem Preis von 51,70 USD (Quelle Bloomberg, Stand: 4. August 2017). Diese Entlastung, zusammen mit der guten Arbeitsmarktlage und den steigenden Löhnen, fördert die Konsumlaune.

Das jährliche BIP-Wachstum Frankreichs lag in den vergangenen drei Jahren (2014 bis 2016) zwischen 0,3 und 0,9 Prozentpunkten und damit unter den Zuwachsraten der Eurozone. Dieses Hinterherhinken der französischen Konjunktur könnte jedoch der Vergangenheit angehören. Der Start in das Jahr ist den Franzosen zumindest geglückt. Im ersten und zweiten Quartal 2017 konnte die Wirtschaftsleistung um jeweils 0,5% gegenüber dem Vorquartal gesteigert werden. Dies liegt über dem Potenzialwachstum Frankreichs, das von der EZB auf gut 1,2% pro Jahr (rund 0,3% im Quartal) geschätzt wird. Bei den Wachstumstreibern scheint sich aktuell ein Wechsel zu vollziehen. Die etwas stärkere Inflation (Q4/2016: +0,7%; Q2/2017: +1%) belastet die Realeinkommen, weshalb der Konsum zurzeit nur noch mit etwa der glei-

ZWISCHENLAGEBERICHT

chen Geschwindigkeit wie das BIP wächst. Investitionen sind als Wachstumstreiber an die Stelle des Konsums getreten, da die Gewinne und der Umsatz der französischen Unternehmen wieder schneller wachsen. Im aktuellen Quartal sind die Gewinne der Unternehmen im CAC 40 um 15,6% gegenüber dem zweiten Quartal 2016 angestiegen. Der Umsatz ist im gleichen Zeitraum um 4,2% gestiegen. Die Arbeitslosigkeit in Frankreich verharrt auf hohem Niveau und liegt mit 9,6% über dem langfristigen Durchschnitt von 9,3% (1998 bis heute).

Spanien: 2016 war ein gutes Jahr und die Aussichten für 2017 sind nicht schlecht

Spaniens Wirtschaftsleistung legte 2016 mit einem Zuwachs von 3,2% deutlich stärker als der Durchschnitt der Eurozone zu. In der Krise ist das spanische BIP merklich stärker als im Durchschnitt der Eurozone gesunken. Das gegenwärtige Wachstum ist also zumindest zum Teil ein Basiseffekt. Dennoch kann man nicht verneinen, dass die Reformen der Regierung, die in der vergangenen Legislaturperiode umgesetzt wurden, ihren Teil zum Wachstum der vergangenen Jahre beitragen haben. So sind die spanischen Lohnstückkosten seit dem Hochstand im Jahr 2009 um gut 6% gesunken.

Auch die spanische Konjunkturerholung hängt am Konsumenten. Die Wiedereingliederung der vielen Erwerbslosen, deren Zahl in der Krise explosionsartig von 1,8 Mio. (Q3/2006) auf 6,3 Mio. (Q1/2013) anstieg, erhöht das verfügbare Einkommen der spanischen Haushalte. Dennoch ist das Arbeitslosenproblem Spaniens noch nicht ausgestanden. Zwar werden aktuell viele neue Stellen in Spanien geschaffen, die Qualität dieser Stellen ist jedoch schlechter geworden. Viele sind befristet und haben, verglichen mit regulären Beschäftigungsverhältnissen, niedrigere Löhne. Die Arbeitslosenquote liegt mit aktuell 17,3% immer noch über dem Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2017 (15,9%). Der Vergleich mit der Lage vor der Krise fällt noch schlechter aus. Zwischen 2002 und 2007 lag die Quote bei durchschnittlich 10%.

In den ersten zwei Quartalen 2017 ist die spanische Wirtschaftsleistung um jeweils 0,8% beziehungsweise 0,9% angestiegen. Der Zuspruch, den das Urlaubsland Spanien aufgrund der Krisen und Probleme in anderen Urlaubsregionen des Mittelmeers erfährt, trägt hierzu bei. Die sehr robusten Werte des Einkaufsmanagerindex für Spanien im Juni 2017 (57,7) und im Juli 2017 (56,7) deuten darauf hin, dass das spanische BIP auch in der näheren Zukunft robust wächst.

Portugal: Ein guter Start in das Jahr

Die reale Wirtschaftsleistung des Landes wuchs 2016 um 1,4%. Im ersten Quartal 2017 stieg das BIP um 1,0% an und übertraf damit die Vorquartale. Die Stimmung in den portugiesischen Unternehmen ist gut. Der Stimmungseinbruch während der Schuldenkrise wurde im verarbeitenden Gewerbe, im Handel und im Dienstleistungssektor wieder aufgeholt. Nur der Bausektor liegt den Umfragen zufolge noch deutlich unter der Vorkrisensituation. Die Verbesserung der Beschäftigungslage – seit 2013 ist die Arbeitslosenquote um 7,4 Prozentpunkte auf 10,1% im ersten Quartal gefallen – zeigt sich im Konsumentenvertrauen. Die Konsumlaune übertrifft gegenwärtig das Vorkrisenniveau.

Italiens Konjunkturerholung bleibt langsam und anfällig für Probleme

Die Verluste der Finanzkrise hat Italien immer noch nicht aufgeholt. Die Wirtschaftsleistung des Landes liegt gut 7% unterhalb des Niveaus, das 2008 vor Ausbruch der Krise in Italien erreicht wurde. Positiv ist aber, dass sich die italienische Wirtschaft seit dem ersten Quartal 2015 wieder auf Wachstumskurs befindet. Die Wachstumsraten verharren aber auf niedrigem Niveau von 0,1% bis 0,4%. Der Anstieg der vierteljährlichen Wachstumsrate auf 0,4% im ersten

ZWISCHENLAGEBERICHT

Quartal 2017 ist erfreulich, er dürfte aber ein einmaliges Phänomen bleiben. Die Anfälligkeit des italienischen Wachstums für Schocks und andere Störungen ist hoch. Dies liegt an einer Reihe von Faktoren, die zum Teil weit in die Vergangenheit zurückreichen:

- △ Seit der Einführung des Euros wird die italienische Volkswirtschaft nicht effizienter. Ein Teil dieser Entwicklung ist auf die langwierige Rezession Italiens zurückzuführen. Die Produktivität stagniert jedoch nicht erst seit der globalen Finanzkrise. Diese Entwicklung ist seit der Einführung des Euros zu beobachten.
- △ Italien hat in der Vergangenheit sein Haushaltsdefizit durch Steuererhöhungen auf ein Maastricht-konformes Niveau von weniger als 3% der Wirtschaftsleistung reduziert (2015: 2,6%). Der Preis für die schnelle Konsolidierung war eine Verlängerung der Rezession.
- △ Der Arbeitsmarkt Italiens zeigt, verglichen mit Spanien und Portugal, nur wenige Besserungstendenzen. Der Anteil der Beschäftigungslosen an der Erwerbsbevölkerung liegt aktuell bei 11,2%. Das ist nur 1,6% niedriger als der in dieser Rezession höchste gemessene Wert von 12,8% im ersten Quartal 2014.
- △ Die deutlich erhöhten NPL-Quoten der italienischen Banken und die Belastung des aufsichtsrechtlich geforderten Eigenkapitals schränken die Kreditvergabe ein. Deshalb erreicht der Kreditimpuls der Geldpolitik der EZB die italienische Realwirtschaft nicht.

Der Blick nach vorne auf die Konjunkturaussichten der Eurozone

Ein Teil der Wähler in Europa hat mit Stimmen für populistische und extremistische Parteien ihr Missfallen an der aktuellen wirtschaftlichen und sozialen Lage zum Ausdruck gebracht. Echte Probleme, abgesehen vom Brexit, sind bislang ausgeblieben. Ganz ausgestanden sind diese Probleme aber nicht. So besteht beispielsweise in Italien nach der Wahl durchaus die Gefahr, dass die populistische Fünf-Sterne-Bewegung in die Regierungsverantwortung kommt. Aktuell liegen die sozialdemokratische Partito Democratico von Premier Gentiloni und die Fünf-Sterne-Bewegung Beppe Grillos nahezu gleichauf.

Trotzdem ist davon auszugehen, dass sich die Konjunkturerholung der Eurozone fortsetzen wird. Für eine erneute Krise lassen sich vielerorts zu viele positive Wachstumsfaktoren und Trends erkennen. Der Konsum ist der wichtigste Wachstumsmotor in diesem Jahr. Das ist eine gute Nachricht, denn der steigende Konsum nährt sich nicht aus einer vermehrten Inanspruchnahme von Krediten, sondern wird durch sinkende Arbeitslosigkeit, steigende Vermögen und mancherorts bessere Löhne getrieben. Steuersenkungen und Rentenanpassungen sollten die Konsumlaune zusätzlich positiv beeinflussen. Auch die deutsche Regierung denkt vor der Wahl über solche Maßnahmen nach. Zudem werden in vielen Eurostaaten die Sparanstrengungen zurückgefahren. Dies bedeutet für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone einen positiven Schub. Deshalb geht die EAA davon aus, dass sich die Konjunkturerholung sowohl an der Euro-Peripherie als auch im Kern der Eurozone 2017 fortsetzen wird.

Zentral für diesen Wachstumsausblick ist die geldpolitische Unterstützung der EZB. Niedrige Zinsen und Renditen erlauben es, die privaten und öffentlichen Schuldenbestände zu finanzieren. Die Kosten dieser Politik tragen die Anleger. Mit einer vorschnellen Straffung der Zinspolitik durch die EZB ist dennoch nicht zu rechnen. Zwar waren einige Kommentare Draghis in der jüngeren Vergangenheit, speziell auf dem EZB-Symposium in Sintra (Portugal), er-

ZWISCHENLAGEBERICHT

staunlich konservativ ausgefallen. Mit Blick auf die allgemeine Wachstumsbeschleunigung in der Eurozone sagte Draghi, dass in Zukunft auch höhere Leitzinsen immer noch wachstumsfördernd wirken. Dies wurde nach der EZB-Direktoriumssitzung und dem Zinsentscheid schnell wieder relativiert. In der Kommentierung des Zinsentscheids hat Draghi den schwachen Trend der Inflation als enttäuschend beschrieben. Die EZB will offensichtlich signalisieren, dass sie sich der Risiken einer geringeren Unterstützung der Konjunktur durch eine schrittweise Rücknahme der Sondermaßnahmen bewusst ist.

Spanien dürfte die am stärksten expandierende Volkswirtschaft der Eurozone bleiben. Damit Spaniens Wirtschaft 2017 um 2,9% zulegen kann (2018: 2,4%), ist es erforderlich, dass die neue Regierung in Madrid keine gravierenden Änderungen an den Reformen vornimmt. Inwieweit sich dies bewahrheitet, bleibt abzuwarten. Der Zuwachs fällt dieses Jahr mit 2,9% gut 0,3 Prozentpunkte schwächer als 2016 aus.

Das deutsche BIP wird 2017 um gut 1,9% wachsen. 2018 sollte die deutsche Wirtschaft mit 1,7% auch weiter über Potenzial zulegen. Die französische Konjunktur dürfte sich mit einem Zuwachs von 1,5% in 2017 und 1,6% in 2018 im Vergleich zur restlichen Eurozone nur unterdurchschnittlich entwickeln. Italiens Wachstums wird weiter durch politische Unsicherheit gebremst. Spätestens im ersten Halbjahr 2018 stehen Wahlen an. Wie in Deutschland und Frankreich hat sich auch in Italien eine populistische Partei positioniert, um von der Wut der Wähler über hohe Arbeitslosigkeit, steigende Steuern und stagnierende Löhne zu profitieren. Es ist schwer abzuschätzen, welche Maßnahmen eine Regierung unter der Führung dieser Partei ergreifen wird. In der Vergangenheit hat sie gegensätzliche Positionen wie den sofortigen Austritt aus der Eurozone, ein Euro-Referendum und den Verbleib im Euro propagiert. Die hieraus resultierende Unsicherheit schreckt Investoren und Unternehmen ab. Deshalb wird das italienische Wirtschaftswachstum in diesem Jahr wieder deutlich unter dem Durchschnitt der Eurozone liegen und voraussichtlich 1,2% erreichen (2018: +1,0%). Das von der EAA erwartete Makroszenario bedeutet, dass sinkende Arbeitslosigkeit, mehr Wachstum und ein niedriges Inflationsumfeld die Bewertungen von Vermögenstiteln in der Eurozone stützen werden. Insbesondere an der Euro-Peripherie sollten sich die Risikoaufschläge trotz tendenziell steigender Zinsen weiter normalisieren.

Finanzmarktausblick 2017

Die Divergenz zwischen EZB- und Fed-Geldpolitik bleibt bestehen. Das Ausmaß des Unterschiedes dürfte jedoch etwas nachlassen. Die Fed hält weiterhin an ihrem Ziel der schrittweisen Normalisierung der US-Geldpolitik fest. Sie strebt ein höheres Zins- und Renditeniveau an und möchte die Größe ihrer Bilanzsumme reduzieren. Deshalb wird sie zukünftig sowohl mit Zinsschritten als auch mit einer planmäßigen Absenkung der Reinvestitionen von Portfoliorückflüssen ihre Geldpolitik straffen. Diese Maßnahmen sind jedoch keine Automatismen. Vielmehr wird die Fed auf die Entwicklung der Konjunktur und der Inflation reagieren und sich notfalls mit weiteren Schritten Zeit lassen. Der Straffungsbias besteht weiterhin, er ist aber weniger stark ausgeprägt.

Wie auch die Fed muss die EZB die Ausrichtung ihrer Geldpolitik anpassen beziehungsweise relativieren. Die EZB wird recht zeitnah bekannt geben müssen, welche Pläne sie für ihre Ankaufprogramme hat. Der Beschluss, unter dem die Käufe durchgeführt werden, gilt nur noch bis zum Jahresende. Hinzu kommt, dass die maximalen Ankaufvolumina oder Limite für die Staatsanleihen mehrerer Euro-Staaten (Deutschland, Italien) weitgehend ausgeschöpft sind.

ZWISCHENLAGEBERICHT

In der Praxis bedeutet dies, dass die EZB auch im kommenden Jahr Verbriefungen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe ankaufen wird. Die Programme hierzu dürfte sie auf der kommenden Sitzung des Direktoriums im September 2017 verlängern. Die Ankäufe von EUR-Staatsanleihen werden jedoch zurückgefahren werden, sobald die Limite für einzelne Emittenten ausgeschöpft sind. Danach kann sie nur noch im Rahmen der Wiederanlage von Rückflüssen aus ihrem Staatsanleihenportfolio neue Wertpapiere der jeweiligen Emittenten kaufen. Während die Fed in den kommenden Monaten die Straffung ihrer Geldpolitik langsamer vornehmen muss, wird die EZB das Ausmaß ihrer Ankäufe reduzieren müssen.

Die EAA geht für 2017 von moderat steigenden Renditen in den USA aus. Die Rendite von US-Staatsanleihen mit einer (Rest-)Laufzeit von zehn Jahren dürfte von 2,3% (30. Juni 2017) um 30 Bp auf 2,6% zum Jahresende ansteigen. Im Verlauf des Jahres 2018 sollte die Rendite um weitere 50 Bp auf dann 3,1% ansteigen. Auch am kurzen Ende der Kurve dürfte das Renditeniveau weiter zulegen. Die EAA erwartet für den Rest des Jahres 2017 einen Anstieg der 2-Jahres-Rendite von 1,4% auf 1,7%. 2018 ist mit einem weiteren Anstieg auf rund 2,3% zu rechnen. Das kurze Ende preist eine weitere Normalisierung der Geldpolitik ein, da die Fed auch 2018 weitere Zinserhöhungen vornehmen dürfte. Auch in der Eurozone steigen die Renditen tendenziell weiter an – zumindest am langen Ende. Die Rendite der 10jährigen Bundesanleihe wird 2017 voraussichtlich um 10 Bp auf 0,7% ansteigen. 2018 dürfte die Rendite weiter auf rund 1% klettern. Der geringere Unterschied zwischen der Geldpolitik der Fed und der EZB hat sich schon auf den EUR-USD-Kurs ausgewirkt. Aktuell kostet ein EUR rund 1,17 USD. Die EAA geht davon aus, dass der Dollar auf Sicht der kommenden 18 Monate in einer Spanne zwischen 1,15 und 1,25 USD zum Euro schwankt.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Entwicklung im Überblick

Die wirtschaftliche Lage der EAA wurde im ersten Halbjahr 2017 im Wesentlichen durch ihren Abwicklungsauftrag bestimmt.

Im ersten Halbjahr 2017 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen um 9,7% auf 26,8 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen des Handelsbestands sank im gleichen Zeitraum um 13,6% auf 223,5 Mrd. EUR.

Im Jahresüberschuss von 9,6 Mio. EUR sind das positive Zinsergebnis von 68,3 Mio. EUR und das Finanzanlageergebnis von 52,9 Mio. EUR enthalten. Der Personalaufwand beträgt 12,6 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf 74,1 Mio. EUR.

Die Bilanzsumme der EAA verringerte sich von 60,7 Mrd. EUR im Vorjahr auf 54,6 Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, verringerte sich um 8,7% auf 61,7 (Vorjahr 70,3) Mrd. EUR.

Abwicklungsbericht

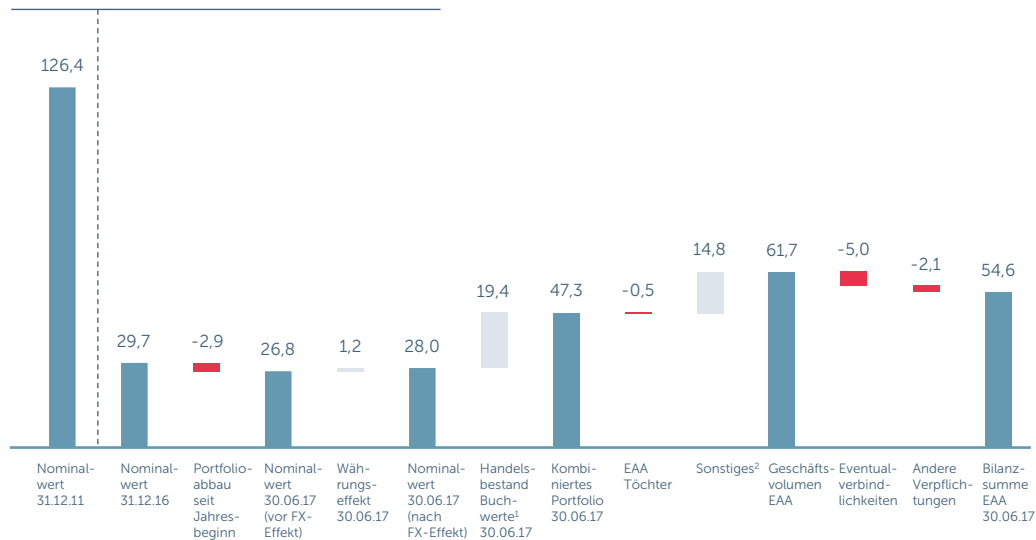
Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden regelmäßig an die FMSA und die Gremien der EAA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Die Entwicklung der Nominalbeträge des Portfolios seit dem 1. Januar 2017 und die Überleitung zur Bilanzsumme der EAA zum 30. Juni 2017 ergeben sich aus der folgenden Übersicht.

Überleitung des übertragenen Nominalvolumens zur Bilanzsumme

in Mrd. EUR

Nominalwerte Bankbuch



¹ Angabe entspricht Buchwerten für Handelsbestands-Aktiva.

² Enthält Geldmarktgeschäfte, Barsicherheiten und andere für das Abwicklungsportfolio nicht relevante Vermögensgegenstände.

Nach der Steuerungslogik der EAA wird der Abwicklungsplanerfolg sowohl anhand der Reduzierung des Nominalvolumens vor Wechselkurseffekten (zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 für das Bankbuch beziehungsweise per 30. Juni 2012 für den Handelsbestand) als auch bezogen auf die Auswirkungen auf den Abwicklungsplan ermittelt. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und der Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen berücksichtigt.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Abwicklungserfolg Bankbuch

Vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2017 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen von 29,7 Mrd. EUR auf 26,8 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011, einschließlich der Nominalwerte garantierter und durch Tochtergesellschaften der EAA gehaltener Risikopositionen). Das entspricht einem Nominalabbau von 2,9 Mrd. EUR (9,7%). Zu Wechselkursen per 30. Juni 2017 beträgt das Volumen 28,0 Mrd. EUR. Seit dem 1. Januar 2012 verringerte sich das gesamte Bankbuch-Portfolio um 99,7 Mrd. EUR beziehungsweise 78,8%.

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2011)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2017)	
	Nominal 30.6.2017	Nominal 31.12.2016	Veränderung zum 31.12.2016		Nominal 30.6.2017	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Structured Securities	11.025,0	11.863,4	-838,5	-7,1	11.769,2	744,3
Public Finance	5.510,9	5.772,9	-262,0	-4,5	5.557,6	46,7
Energy	3.063,9	3.359,2	-295,3	-8,8	3.214,9	151,0
Asset Securitisation	1.498,4	1.569,0	-70,6	-4,5	1.698,8	200,4
Infrastructure - Project Finance	1.188,6	1.262,2	-73,6	-5,8	1.165,5	-23,1
Andere Cluster	4.475,5	5.823,3	-1.347,8	-23,1	4.573,9	98,4
Gesamt	26.762,3	29.650,0	-2.887,8	-9,7	27.979,9	1.217,6

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.

Hinweis: Die Clusterstruktur wurde zum 31. Januar 2017 angepasst. Das Cluster Liquiditätsportfolio wurde aufgelöst und die Bestände auf die Cluster Structured Securities, Public Finance und Financial Institutions verteilt. Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst. Zum 30. Juni 2017 beträgt das gesamte NPL-Portfolio zu aktuellen Wechselkursen 3,8 Mrd. EUR.

Ein maßgeblicher Portfolioabbau konnte im laufenden Geschäftsjahr im Cluster Structured Securities erzielt werden. Dieser ist im Wesentlichen auf Teilrückzahlungen der Phoenix A3-Note (USD) sowie die vollständige Rückzahlung der Phoenix A2-Note (USD) zurückzuführen.

Der Nominalrückgang in Andere Cluster verteilt sich über den Rest des Portfolios, wobei Veränderungen hier vor allem durch Verkäufe und Rückführungen in den Clustern Financial Institutions und Industrials zu verzeichnen waren.

Im ersten Halbjahr 2017 entstand ein Abwicklungsplan-Effekt von -1,7 Mio. EUR aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des Bankbuch-Portfolios. Aus anderen Maßnahmen konnte ein positiver Abwicklungsplan-Effekt von +10,8 Mio. EUR erzielt werden. Dieser Effekt resultiert im Wesentlichen aus Risikovorsorgeauflösungen.

Abwicklungserfolg Handelsbestand

Der Nominalwert des Handelsbestands stellt das den Derivaten zugrunde liegende Geschäftsvolumen und nicht das im Risiko stehende Engagement dar.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

ZWISCHENLAGEBERICHT

Das Handelsbestand-Portfolio beträgt per 30. Juni 2017 nominal 223,5 Mrd. EUR. Insgesamt wurde im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2017 das Nominalvolumen des Handelsbestands um 35,1 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Seit der Übernahme hat sich der Handelsbestand nominal um 840,5 Mrd. EUR beziehungsweise 79,0% verringert.

Cluster ²	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2012)		Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2017)		FX-Effekt ¹	
	Nominal 30.6.2017	Nominal 31.12.2016	Veränderung zum 31.12.2016	Nominal 30.6.2017	Nominal 30.6.2017	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR in %	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Rates	220.668,5	255.646,9	-34.978,4 -13,7	221.836,2		1.167,7
Other	2.877,4	2.957,0	-79,6 -2,7	2.488,4		-389,0
Gesamt	223.545,9	258.603,9	-35.058,0 -13,6	224.324,6		778,7

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.

² Darstellung der Cluster in der Struktur des Abwicklungsplans 2017.

Der Abbau resultierte im Wesentlichen aus Fälligkeiten sowie der Auflösung und dem aktiven Management von Geschäften. Haupttreiber war das Cluster Rates mit einem Nominalrückgang von insgesamt 35,0 Mrd. EUR, der im Wesentlichen aus Fälligkeiten in Höhe von 29,3 Mrd. EUR, aus aktiven Abbaumaßnahmen in Höhe von 10,1 Mrd. EUR und aus gegenläufigen Hedgegeschäften in Höhe von 4,4 Mrd. EUR resultierte.

Durch den fortschreitenden Abbau des Portfolios sind in den ehemaligen Clustern Credit und Equity nur noch eine geringe Anzahl von Geschäften vorhanden. Zur Verschlinkung der Clusterstruktur wurden die verbleibenden Geschäfte aus den beiden Clustern seit Anfang 2017 gebündelt. Das Nominalvolumen des übrigen Clusters hat sich im ersten Halbjahr 2017 nicht signifikant verändert.

Lage der EAA

Ertragslage

Die Ertragslage der EAA ist durch das positive Zinsergebnis von 68,3 Mio. EUR und dem Finanzanlageergebnis von 52,9 Mio. EUR geprägt. Der Personalaufwand beträgt 12,6 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 74,1 Mio. EUR bestehen hauptsächlich aus Aufwendungen für Dienstleistungen der EFS und der EPA.

Das geringere Provisionsergebnis im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die fortschreitende rechtliche Übertragung bisher garantierter verzinslicher Finanzinstrumente und dem daraus resultierenden Wegfall von Garantiegebühren zurückzuführen. Entsprechend fallen gegenläufig zusätzliche Erträge im Zinsergebnis an.

Nach einem Nettoergebnis der Kreditrisikovorsorge von -17,4 Mio. EUR ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern von 9,6 Mio. EUR.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Erfolgsrechnung

	1.1. - 30.6.2017	1.1. - 30.6.2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss	68,3	86,0	-17,7	-20,6
Provisionsüberschuss	-4,1	9,5	-13,6	>-100
Nettoergebnis des Handelsbestands	-0,1	-26,4	26,3	99,6
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-0,9	-0,6	-0,3	-50,0
Personalaufwand	-12,6	-11,5	-1,1	-9,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	-74,1	-103,5	29,4	28,4
davon: Aufwendungen für Service Level Agreements mit der EFS	-30,5	-66,3	35,8	54,0
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	52,9	34,3	18,6	54,2
Ergebnis vor Risikovorsorge	29,4	-12,2	41,6	>100
Kreditrisikovorsorge	-17,4	15,8	-33,2	>-100
Ergebnis vor Steuern	12,0	3,6	8,4	>100
Steuern	-2,4	-0,4	-2,0	>-100
Jahresüberschuss	9,6	3,2	6,4	>100
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.375,0	-2.384,6	9,6	0,4
Bilanzverlust	-2.365,4	-2.381,4	16,0	0,7

Finanzlage und Emissionsaktivitäten

Zum Stichtag beträgt der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Schuld-scheindarlehen und Commercial Paper nominal 31,5 Mrd. EUR. Darin enthalten ist das globale Commercial Paper-Programm mit einem Nominalbetrag im Gegenwert von 13,1 Mrd. EUR.

Im Berichtszeitraum belaufen sich die Nominalvolumina an Neuemissionen für die mittel- und langfristige Refinanzierung auf 1,6 Mrd. USD (1,4 Mrd. EUR) und 1,0 Mrd. EUR.

Unter dem globalen Commercial Paper-Programm wurde im Berichtszeitraum ein Nominal-volumen im Gegenwert von 12,8 Mrd. EUR emittiert, davon 8,3 Mrd. USD (7,2 Mrd. EUR), 3,9 Mrd. GBP (4,5 Mrd. EUR) und 1,1 Mrd. EUR.

Zum Stichtag befinden sich von der EAA emittierte Wertpapiere, die im Rahmen der Liquidi-tätssteuerung zurückgenommen wurden, mit einem Nominalvolumen von rund 51 Mio. EUR im Bestand.

Im Liquiditätsstresstest verfügte die EAA im Berichtszeitraum jederzeit über eine Nettoliquidi-tät oberhalb des festgelegten Schwellenwerts.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

ZWISCHENLAGEBERICHT

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EAA zum 30. Juni 2017 beträgt 54,6 (Vorjahr 60,7) Mrd. EUR, das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, 61,7 (Vorjahr 70,3) Mrd. EUR.

Bilanzposten Aktiva

	30.6.2017	31.12.2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Barreserve	1.943,5	1.696,5	247,0	14,6
Forderungen an Kreditinstitute	8.362,5	7.262,5	1.100,0	15,1
Forderungen an Kunden	12.202,5	14.076,4	-1.873,9	-13,3
Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	11.009,4	12.900,3	-1.890,9	-14,7
Handelsbestand	19.367,1	23.750,4	-4.383,3	-18,5
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	1.642,1	864,0	778,1	90,1
Sonstige Aktiva	85,9	119,2	-33,3	-27,9
Bilanzsumme	54.613,0	60.669,3	-6.056,3	-10,0

Bilanzposten Passiva

	30.6.2017	31.12.2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.384,9	2.766,3	-381,4	-13,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.274,6	3.386,3	-111,7	-3,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	28.972,4	30.582,4	-1.610,0	-5,3
Handelsbestand	18.889,2	22.737,6	-3.848,4	-16,9
Rückstellungen	204,4	342,7	-138,3	-40,4
Sonstige Passiva	236,7	212,8	23,9	11,2
Eigenkapital	650,8	641,2	9,6	1,5
Bilanzsumme	54.613,0	60.669,3	-6.056,3	-10,0
Eventualverbindlichkeiten	4.978,8	6.610,1	-1.631,3	-24,7
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	2.068,4	3.058,3	-989,9	-32,4
Geschäftsvolumen	61.660,2	70.337,7	-8.677,5	-12,3

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich zum 30. Juni 2017 gegenüber dem Vorjahresende um 1,1 Mrd. EUR. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus einem größeren Volumen bei Termingeldern.

Der Rückgang der Forderungen an Kunden um rund 1,9 Mrd. EUR ist zum überwiegenden Teil auf Tilgungen im klassischen Kreditgeschäft sowie auf die Übertragung von Aktiva auf eine Tochtergesellschaft zurückzuführen.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Verminderung des Bestandes an Wertpapieren ist weitgehend auf Tilgungen und Veräußerungen zurückzuführen.

Die Handelsaktiva und -passiva verminderten sich aufgrund des Abbaus des Handelsportfolios und Veränderungen der Zinskurve gegenüber dem Vorjahresende um 4,4 Mrd. EUR beziehungsweise 3,8 Mrd. EUR.

Der Anstieg der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Wesentlichen auf eine weitere Sacheinlage bei der Dritten EAA Anstalt & Co. KG zurückzuführen.

Zu weiteren Ausführungen zu den Veränderungen wird auf das Kapitel „Abwicklungsbericht“ verwiesen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft besteht aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien. In den Eventualverbindlichkeiten sind zudem die Risikopositionen von Portigon enthalten, die über den Transferweg „Garantie“ übertragen wurden. Zu den Forderungen gehören auch Namens- und andere nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Ferner sind in den Forderungen Termingelder und grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen aus dem Privatkundengeschäft enthalten.

Kreditgeschäft

	30.6.2017	31.12.2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	8.362,5	7.262,5	1.100,0	15,1
Forderungen an Kunden	12.202,5	14.076,4	-1.873,9	-13,3
Eventualverbindlichkeiten	4.978,8	6.610,1	-1.631,3	-24,7
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	2.068,4	3.058,3	-989,9	-32,4
Kreditgeschäft	27.612,2	31.007,3	-3.395,1	-10,9

Resümee der Geschäftslage

Der Ausweis eines Überschusses im ersten Halbjahr 2017 ist nicht zuletzt auf gesunkene Verwaltungsaufwendungen und – trotz rücklaufendem Portfolio – das Zinsergebnis sowie die Erträge aus Finanzanlagen und Beteiligungen zurückzuführen.

Die Vermögenslage der EAA ist geordnet. Das Eigenkapital zum 30. Juni 2017 beträgt 650,8 Mio. EUR. Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind im Anhang (Kapitel „Nachtragsbericht“) dargestellt.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Ein gemeinsames Ziel der Haftungsbeteiligten, des FMS und der EAA ist es, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren – also die Gefahr, ökonomisch negativ vom Abwicklungsplan abzuweichen und höhere als geplante Verluste aus der Portfolioabwicklung zu erleiden. Die EAA hat im Berichtszeitraum weitere Fortschritte bei der Umsetzung des Abwicklungsplans erzielt. Die Abwicklungstätigkeit zielt darauf ab, mit dem Abbau des von der ehemaligen WestLB übernommenen Vermögens fortzufahren und die Risiken zu reduzieren.

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte auf die EAA übertragene Vermögen, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand legt die Risikostrategie fest. Die Risikostrategie sowie die dort enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik werden vom Risikoausschuss des Verwaltungsrats mit dem Vorstand erörtert. Auf Empfehlung des Risikoausschusses beschließt der Verwaltungsrat über die in der Risikostrategie enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik.

Die Gesamtrisikostrategie bildet das Rahmenwerk für die Risikosteuerung. Sie enthält Grundsätze des Risikomanagements, definiert die wesentlichen Risikoarten und nennt Kernelemente der Risikomanagementprozesse. Sie wird durch spezifische Einzelrisikostrategien konkretisiert, einschließlich der damit verbundenen Abbaustrategien. Die wesentlichen Einzelstrategien bestehen für die Risikoklassen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Langlebigkeits-, operationelle und sonstige Risiken. Die Risikostrategien werden mindestens jährlich überprüft.

Der Bereich Risikocontrolling ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der EAA zuständig und hat insbesondere die Aufgaben:

- △ Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken,
- △ Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils sowie
- △ Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Der Bereich Risikocontrolling ist für die Überwachung der Marktpreis-, Kontrahenten- und der Liquiditätsrisiken sowie der operationellen Risiken verantwortlich. Der Bereich Kreditrisikomanagement bildet die Marktfolge im Kreditgeschäft im Sinne der MaRisk. Insbesondere liegt in diesem Bereich die Kreditkompetenz. Ihm obliegen die Kreditrisikosteuerung und das Kreditrisikocontrolling. Er wird dabei durch den Bereich Controlling & Planung unterstützt. Die Bereiche Risikocontrolling und Kreditrisikomanagement überwachen und analysieren die Risikopositionen und die Auslastung der Limite und leiten – wenn erforderlich – risikomindernde Maßnahmen ein.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision der EAA überprüft.

Risikoberichterstattung

Risiken können nur nachhaltig gesteuert und überwacht werden, wenn sie transparent sind und die zugrunde liegenden Analyseergebnisse entscheidungsrelevant aufbereitet und kommuniziert werden. Deshalb gehört die Risikoberichterstattung zu den Kernaufgaben des Bereichs Risikocontrolling, der diese Aufgabe zusammen mit dem Bereich Controlling & Planung wahrnimmt. Dabei werden die FMSA, die verantwortlichen Komitees, der Vorstand sowie der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig über alle risiko- und ertragsrelevanten Entwicklungen informiert. Die Risikoberichterstattung ist Bestandteil des monatlichen Abwicklungsberichts und des vierteljährlichen Risikoberichts.

Der Vorstand unterrichtet den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig mit Abwicklungsberichten und mit einer separaten, an die Informationsbedürfnisse der Gremien angepassten Risikoberichterstattung über die aktuelle Abwicklungs- und Gesamtrisikosituation der EAA.

Kreditrisiken

Kreditrisiken Bankbuch

Das Kreditrisiko für die EAA inklusive ihrer Tochtergesellschaften wird regelmäßig ausgewertet, um alle Adressenausfallrisiken im Portfolio zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Anhand verschiedener Parameter, wie zum Beispiel Risikoarten, Ratingklassen, Laufzeiten und Regionen, identifiziert die EAA Risikokonzentrationen.

Das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios (im Wesentlichen bestehend aus Krediten und Wertpapieren) ist im ersten Halbjahr 2017 um 2,9 Mrd. EUR auf 26,8 Mrd. EUR zurückgegangen (auf der Basis konstanter Wechselkurse per 31. Dezember 2011). Detaillierte Angaben zum Abwicklungserfolg sind im Kapitel „Abwicklungsbericht“ aufgeführt.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Aufteilung Nominalvolumen nach internen Ratingklassen¹

	30.6.2017 Mrd. EUR	31.12.2016 Mrd. EUR
A0-A2	1,1	0,7
A3-A5	8,2	10,5
B1-B3	1,1	0,9
B4-B5	2,8	3,2
C1-C2	5,2	5,3
C3-C5	2,4	2,6
D1-D3	0,8	1,0
D4-E	2,9	3,3
S.R. ²	1,3	2,0
N.R. ³	0,9	0,3
Gesamt	26,8	29,7

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

² Sonderrating gemäß Nichtratingkonzept.

³ Nicht geratet.

Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen stellt, sofern vorhanden, auf das Rating des Bürgen ab.

Die Qualität des Bankbuch-Portfolios schlägt sich in einem Investment Grade-Anteil (Ratingklassen A0-C2) von rund 69% (31. Dezember 2016: 69%) nieder. Etwa 35% (31. Dezember 2016: 38%) des Nominalvolumens verfügen über ein sehr gutes Rating (A0-A5), und rund 34% (31. Dezember 2016: 32%) sind den mittleren Ratingklassen B1-C2 zugeordnet. Die Ratingklasse S.R. beinhaltet die Öffnungsklauseln der Raterstellung und hat einen Anteil von rund 5% am Gesamtportfolio.

Die EAA strebt weiterhin einen Abbau des Portfolios über alle Ratingklassen hinweg an. Die Reduzierung in der Ratingklasse A3-A5 um 2,3 Mrd. EUR ist im Wesentlichen auf Tilgungen von Phoenix-Notes in dieser Ratingklasse in Höhe von 0,7 Mrd. EUR, auf Ratingverbesserungen sowie auf die Auflösung der Carnuntum-Transaktion (Cluster EUSS) zurückzuführen. Im Zuge der Auflösung der Carnuntum-Transaktion wurden die zugrundeliegenden Wertpapiere auf die EAA transferiert und im Gegenzug die von der EAA bis dahin gehaltenen Refinanzierungsnotes von Carnuntum voll getilgt. Die zugrundeliegenden Wertpapiere sind der Ratingklasse N.R. zugeordnet. Hieraus ergibt sich eine Verschiebung von Ratingklasse A3-A5 (Rating der zuvor gehaltenen Refinanzierungsnotes) zu dieser Ratingklasse.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT

ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Überleitung der internen auf externe Ratings ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

INTERN EAA	EXTERN			
	Moody's	S&P	Fitch	
A0	Aaa	AAA	AAA	Investment Grade
A1	Aaa	AAA	AAA	
A2	Aa1	AA+	AA+	
A3	Aa2	AA	AA	
A4	Aa3	AA-	AA-	
A5	A1	A+	A+	
B1	A1	A+	A+	
B2	A2	A	A	
B3	A3	A-	A-	
B4	Baa1	BBB+	BBB+	
B5	Baa2	BBB	BBB	Non-Investment Grade
C1	Baa2	BBB	BBB	
C2	Baa3	BBB-	BBB-	
C3	Ba1	BB+	BB+	
C4	Ba2	BB	BB	
C5	Ba3	BB-	BB-	
D1	B1	B+	B+	
D2	B2	B	B	
D3	B2	B	B	
D4	B3	B-	B-	
D5	Caa1 bis C	CCC+ bis C	CCC+ bis C	
E	C	C	C	

Aufteilung Nominalvolumen nach Clustern^{1,2}

	30.6.2017 in %	31.12.2016 in %
Structured Securities	41,2	40,0
Public Finance	20,6	19,5
Energy	11,4	11,3
Asset Securitisation	5,6	5,3
Infrastructure - Project Finance	4,4	4,3
Sonstige	16,7	19,6
Gesamt	100,0	100,0

¹ 30. Juni 2017 = 26,8 Mrd. EUR; 31. Dezember 2016 = 29,7 Mrd. EUR.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Hinweis: Die Clusterstruktur wurde zum 31. Januar 2017 angepasst. Das Cluster Liquiditätsportfolio wurde aufgelöst und die Bestände auf die Cluster Structured Securities, Public Finance und Financial Institutions verteilt. Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Das Bankbuch-Portfolio der EAA besteht aus 13 Clustern. Das größte Cluster, Structured Securities mit einem Gesamtanteil von 41,2%, besteht aus den vier Teilportfolios Phoenix (66,5% – weitere Details hierzu sind im Kapitel „Phoenix“ aufgeführt), ABS Liquiditätsportfolio (21,8%), EUSS (10,7%) und ABS (1,0%).

Aufteilung Nominalvolumen nach vertraglichen Laufzeiten^{1,2}

	30.6.2017 Mrd. EUR	31.12.2016 Mrd. EUR
<= 6 M	1,7	1,1
> 6 M <= 1 J	4,0	1,9
> 1 J <= 5 J	5,5	10,3
> 5 J <= 10 J	6,3	6,4
> 10 J <= 20 J	5,6	5,9
> 20 J	3,6	4,1
Gesamt	26,8	29,7

¹ Bei Phoenix: erwartetes Rückzahlungsprofil.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Die Reduzierung im Laufzeitband von einem Jahr bis zu fünf Jahren und die Erhöhung im Laufzeitband von sechs Monaten bis einem Jahr stehen insbesondere im Zusammenhang mit dem erwarteten Phoenix-Amortisationsprofil.

Die sonstigen Veränderungen innerhalb der Laufzeitbänder spiegeln die im ersten Halbjahr 2017 vorgenommenen Portfolio-Maßnahmen wider.

Aufteilung Nominalvolumen nach Regionen¹

	30.6.2017 Mrd. EUR	31.12.2016 Mrd. EUR
Amerika ²	12,8	13,8
EMEA	10,3	11,8
Deutschland	3,3	3,7
APAC	0,3	0,4
Gesamt	26,8	29,7

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf der Basis der Kreditnehmer, beziehungsweise für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools.

² Enthält 3,6 Mrd. EUR für die Phoenix B-Note, die durch das Land NRW garantiert ist.

Die regionale Aufteilung des Nominalvolumens hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 kaum geändert. Auf die Region Amerika entfallen rund 48% des Nominalvolumens (31. Dezember 2016: 47%). Rückzahlungen führten im Wesentlichen zu einem Rückgang von 1,0 Mrd. EUR insbesondere im Cluster Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix).

ZWISCHENLAGEBERICHT

Etwa 39% des Nominalvolumens (31. Dezember 2016: 40%) sind der EMEA-Region zuzuordnen – Europa (ohne Deutschland), dem Nahen Osten und Afrika.

Bei den deutschen Kreditnehmern beziehungsweise Garanten (Anteil am Portfolio rund 12%, 31. Dezember 2016: 13%) ist der Anteil nahezu unverändert.

Der Anteil der fernöstlichen APAC-Region beläuft sich auf rund 1% (31. Dezember 2016: 1%) und ist ebenfalls nahezu unverändert.

Problemkredite und Risikovorsorge

Problembehaftete Kreditengagements unterliegen gemäß MaRisk einer besonderen Risikoüberwachung. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt über die anlassbezogene sowie regelmäßige Durchführung eines „Impairment“-Tests (Prüfung auf eine eingetretene oder drohende Leistungsstörung). Die Bemessung einer gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge erfolgt unter Berücksichtigung von Sicherheitenwerten, einer Unternehmensbewertung, einer Discounted Cashflow-Analyse oder beobachtbaren Marktpreisen. Sie wird regelmäßig überprüft.

Risikovorsorgeergebnis

	Zuführung Wertbericht. Mio. EUR	Auflösung Wertbericht. Mio. EUR	Netto Wertbericht. Mio. EUR	Sonst. Risiko- aufw./ertrag Mio. EUR	Risikovorsorge- ergebnis Mio. EUR
Akutes Adressenausfallrisiko	75,2	53,1	-22,1	8,6	-13,5
Bonitätsrisiko	75,2	53,1	-22,1	7,9	-14,2
Sonstiges Risiko	-	-	-	0,7	0,7
Latentes Adressenausfallrisiko	3,9	-	-3,9	-	-3,9
Gesamt	79,1	53,1	-26,0	8,6	-17,4

In den Sonstigen Risikoaufwendungen / -erträgen sind im Wesentlichen Eingänge aus abgeschrieben Forderungen enthalten.

Sonderthemen des Bankbuchs

Phoenix

Die Tranchen der Phoenix Light SF Ltd.-Verbriefung bilden einen maßgeblichen Teil des strukturierten Kreditportfolios der EAA.

Der überwiegende Teil des von Phoenix verbrieften Portfolios ist in US-Dollar denominiert und bildet US-amerikanische Risiken mit einem Schwerpunkt auf dem dortigen Immobilienmarkt ab.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Kapitalstruktur Phoenix-Notes

Tranchen	Betrag per 30.6.2017 in Mio.		S&P Rating	Rechtliche Fälligkeit	Erwartete Restlaufzeit in Jahren
Class A3	2.010,3	USD	BBB+	9.2.2091	3,16
	529,0	EUR	BBB+	9.2.2091	1,64
Class A4	1.909,0	USD	B+	9.2.2091	7,73
	180,9	EUR	B+	9.2.2091	7,73
Class B	3.566,6	EUR	N.R.	9.2.2091	0,76

Im Berichtszeitraum führten Rückzahlungen in Höhe von 0,7 Mrd. EUR zu einem Rückgang des in Euro ausgewiesenen Nominalvolumens per 30. Juni 2017 auf 7,3 Mrd. EUR (in konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011).

Die angegebenen erwarteten Restlaufzeiten beziehen sich auf das erwartete Amortisationsprofil der jeweiligen Phoenix-Note. Derzeit geht die EAA davon aus, dass die Phoenix-Struktur 2018 aufgelöst und das dann unterliegende Portfolio auf die EAA transferiert wird.

Ratingverteilung nach internen Ratingklassen für Phoenix-Notes¹

	30.6.2017 Mrd. EUR	31.12.2016 Mrd. EUR
A0-A2	-	-
A3-A5	5,6	6,3
B1-B3	-	-
B4-B5	-	-
C1-C2	1,7	1,7
C3-C5	-	-
D1-D3	-	-
D4-E	-	-
S.R./N.R.	-	-
Gesamt	7,3	8,0

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).
Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen berücksichtigt für die Phoenix B-Note das Rating des Garantiegebers Land NRW (A3).

Alle Phoenix-Notes haben ein Investment Grade-Rating (Ratingklassen A0-C2) unter Berücksichtigung des Ratings des Garantiegebers Land NRW für die Phoenix B-Note. Diese Garantie wurde bisher in Höhe von rund 1,4 Mrd. EUR in Anspruch genommen.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Neben dem laufenden Verkauf von Teilen des Portfolios bei sich bietenden Marktopportunitäten, unterstützt die EAA weiterhin die in Phoenix involvierten Parteien bei Maßnahmen zur Optimierung des Portfolios. Diese Maßnahmen beinhalten sowohl Rechtsmaßnahmen in Bezug auf einzelne Wertpapiere des Portfolios als auch die Umstrukturierung von notleidenden Wertpapieren.

Public Finance

Zum 30. Juni 2017 umfassen die Engagements aus dem öffentlichen Sektor (einschließlich Liquiditätsportfolio) einen Nominalwert von 5,5 Mrd. EUR (ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten, auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Davon entfallen 3,5 Mrd. EUR auf Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern. Nähere Angaben befinden sich im Kapitel „Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten“.

Mit 90% des Gesamtvolumens besteht das Engagement im öffentlichen Sektor hauptsächlich aus Wertpapieren (einschließlich regionaler und kommunaler Kreditnehmer). Sie werden teilweise durch die EAA direkt, teilweise durch die EAA CBB gehalten. Die übrigen 10% sind größtenteils Kreditgeschäfte mit staatlichen, kommunalen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Institutionen.

Der größte Teil des Gesamtengagements entfällt mit 80% auf Kreditnehmer beziehungsweise Emittenten aus dem Euroraum. Das verbleibende Volumen verteilt sich auf andere europäische Staaten außerhalb des Euroraums, Afrika und den Mittleren Osten (13%), auf Nord- und Südamerika (6%) sowie auf Asien und Australien (1%).

Kreditrisiken Handelsbestand

Die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften unterteilen sich in das Kontrahentenrisiko (Pre-Settlement- und Settlementrisiko) aus Derivategeschäften und das Emittentenrisiko aus Wertpapieren.

Die Ermittlung des Emittentenrisikos aus Wertpapieren basiert im Handelsbestand auf Markt- und im Bankbuch auf Buchwerten. Zur Ermittlung der Wiedereindeckungsrisiken (Pre-Settlementrisiken) aus Derivategeschäften wird zwischen besicherten und unbesicherten Kontrahenten unterschieden. Für unbesicherte Kontrahenten wird der Marktwert zuzüglich eines regulatorischen Aufschlags als Wiedereindeckungsrisiko herangezogen. Für besicherte Kontrahenten werden Marktwert, Sicherheiten und ein VaR-basierter Aufschlag als Wiedereindeckungsrisiko berechnet. Settlementrisiken werden mit den fälligen Zahlungen pro Valutatag berechnet. Kreditrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich auf die entsprechenden Kreditlinien angerechnet. Risikomindernde Maßnahmen, zum Beispiel Close-out-Netting (Aufrechnung) und Sicherheiten im OTC-Derivategeschäft, werden so weit wie möglich eingesetzt. Aktives Hedging von Risikopositionen wird nur mit Kontrahenten mit entsprechenden Rahmenverträgen vorgenommen.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Das Adressenausfallrisiko aus OTC-Derivaten wird im Rahmen von CVA handelsunabhängig bewertet. Dabei werden, sofern verfügbar, externe, gehandelte Credit Spreads zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Auf der Basis des erwarteten zukünftigen Exposures und einer statistisch ermittelten Verwertungsrate (Recovery Rate) kann der erwartete Verlust als CVA berechnet werden. Das CVA im Handelsbestand zum 30. Juni 2017 betrug 26,5 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 37,8 Mio. EUR). Der Rückgang des CVAs in Höhe von 11,3 Mio. EUR ist auf Marktschwankungen (-5,3 Mio. EUR), Novationen (-2,8 Mio. EUR) und Credit Spread Änderungen (-4,0 Mio. EUR) zurückzuführen. Demgegenüber stehen +0,8 Mio. EUR aus Bonitätsveränderungen.

Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Kontrahentenrisiken direkt

Da die EAA OTC-Derivate sowohl aus dem Handelsbestand als auch aus dem Bankbuch heraus tätigt und das Kontrahentenrisiko pro Kontrahent gemessen und gesteuert wird, beziehen sich die Ausführungen und Zahlenangaben auf Handelsbestand und Bankbuch. Die Steuerung der Risiken erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

Im Folgenden sind die direkten Risiken mit aktiven strategischen Kontrahenten dargestellt. Bei direkten Risiken handelt es sich um Kontrahentenrisiken aus solchen Geschäften, die die EAA direkt auf der Bilanz hält und die nicht synthetisch auf die EAA übertragen wurden.

	30.6.2017	30.6.2017	31.12.2016	31.12.2016
	Exposure	Limit	Exposure	Limit
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Kreditrisiko - Geldmarktpositionen ¹	3.724,2	5.485,5	2.609,7	5.563,4
Kontrahentenrisiko - OTC-Derivate (Pre-Settlement Risk)	518,5	3.422,0	621,3	3.692,0
Kontrahentenrisiko - Repos	5,1	714,0	-	759,0

¹ Alle Geldmarktgeschäfte mit Kontrahenten außerhalb der EAA-Gruppe haben eine maximale Laufzeit von bis zu 6 Monaten.

Das Kreditrisiko für Geldmarktpositionen ist per 30. Juni 2017 im Vergleich zum Jahresende 2016 aufgrund deutlich gestiegener Einlagen erhöht, da größere Fälligkeiten vorfinanziert wurden. Die Kontrahentenrisiken aus OTC-Derivaten sind durch Geschäfte zur Liquiditätssteuerung (Fremdwährungsswaps) sowie Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) getrieben.

Emittentenrisiko

Die Steuerung des Emittentenrisikos erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Emittentenrisiken des Bankbuchs, aufgeteilt nach Teilportfolios.

	< 1 J	1-4 J	4-8 J	8-15 J	> 15 J	Gesamt-Exposure
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Public Finance	342,4	1.152,7	837,6	1.287,8	1.506,9	5.127,4
Financial Institutions	128,2	336,6	151,8	24,8	-	641,4
Andere Wertpapiere	5,4	48,0	272,5	594,6	2.279,7	3.200,2
Gesamt 30.6.2017	476,0	1.537,3	1.261,9	1.907,2	3.786,6	8.969,0
Gesamt 31.12.2016	685,5	1.626,7	1.547,2	2.239,0	4.055,5	10.153,9

Der größte Anteil entfällt mit rund 5,1 Mrd. EUR auf das Teilportfolio Public Finance. Die restlichen Emittenten-Exposures gliedern sich in Wertpapiere der Financial Institutions sowie Andere Wertpapiere, die sich insbesondere aus US-amerikanischen Student Loans zusammensetzen.

Die Emittentenrisiken des Handelsbestands sind gering und betragen in Summe nur 1,9 Mio. EUR.

Beteiligungsrisiken

Beteiligungsrisiken resultieren aus der Bereitstellung von Nachrang- und Eigenkapital. Die Verantwortung für die Steuerung von Beteiligungen liegt im Bereich Strategisches Projekt- und Portfoliomanagement der EAA. Das Beteiligungscontrolling wird durch den Bereich Controlling & Planung der EAA unterstützt.

Vom gesamten Portfolio der EAA-Gruppe werden nominal 3,8 Mrd. EUR (14,1 %) von Tochtergesellschaften, im Wesentlichen von der EAA CBB mit 1,5 Mrd. EUR (38,9%), der Ersten EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG mit 1,3 Mrd. EUR (33,8%) und der Dritten EAA Anstalt & Co. KG mit 1,0 Mrd. EUR (27,3%), gehalten. Die EAA KK wurde im April 2017 liquidiert.

Die EAA CBB ist in die Risiko- und die betriebswirtschaftliche Steuerung der EAA einbezogen. Die Tochtergesellschaft unterliegt der Überwachung der EAA und ist durch ihre internen, von der EAA genehmigten Limitsysteme in ihrem Handeln beschränkt. Vertreter der EAA üben als nicht geschäftsführende Mitglieder in den Gremien und Komitees der EAA CBB Kontrollfunktionen aus. Die EAA CBB wurde zu Beginn des Jahres 2017 verkauft. Der Verkauf wird jedoch erst nach Zustimmung der Aufsichtsbehörden wirksam.

Die Erste EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG (Rechtsformänderung im April 2017, vormals Erste EAA-Beteiligungs GmbH) hält über Personengesellschaften amerikanischen Rechts Portfolios von amerikanischen Lebensversicherungsverträgen. Die Gesellschaft wird vollständig durch die EAA refinanziert (1,2 Mrd. EUR).

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Dritte EAA Anstalt & Co. KG hält ein Portfolio strukturierter Wertpapiere. Die Geschäfte der Dritten EAA Anstalt & Co. KG werden von der EAA als Komplementär geführt. Da die Wertpapiere nach dem Durchschauprinzip in die Risikosteuerung der EAA einbezogen werden, bleibt das interne Reporting nahezu unverändert. Im ersten Halbjahr 2017 wurden weitere Wertpapiere in die Dritte EAA Anstalt & Co. KG übertragen.

Die EFS wurde wirtschaftlich Ende März 2016 auf die EAA übertragen („Share Deal“). Damit wird sichergestellt, dass der EAA auch künftig alle Dienstleistungen zur Verfügung stehen, die sie benötigt, um den Abbau des von ehemaligen WestLB übernommenen Vermögens fortzusetzen. Neben der EPA ist die EFS der wichtigste Dienstleister der EAA. Die EFS stellt der EAA vor allem IT- und Operations-Dienstleistungen zur Verfügung. Die EAA führt die EFS als rechtlich selbstständige Gesellschaft und erteilt deren Geschäftsführung im Hinblick auf die Umsetzung der bereits angelaufenen Restrukturierungsmaßnahmen Anweisungen. Aktuell prüfen EAA und EFS im Rahmen einer Ausschreibung die Weiterverlagerung eines Großteils der Leistungserbringung im Rahmen des Kooperationsvertrags zwischen EAA und EFS auf einen Dritten.

Die EAA hat mit Mount Street am 30. Dezember 2016 einen Vertrag zum Verkauf der EPA unterzeichnet. Der Eigentümerwechsel wird aufgrund der Regulierung der EPA als Finanzdienstleister durch BaFin und Bundesbank erst nach deren Zustimmung vollzogen.

Im Rahmen durchgeführter Restrukturierungen geht die EAA situativ neue Beteiligungen ein, wenn dies für die Erhaltung der Vermögenswerte vorteilhaft ist (zum Beispiel bei Debt-to-Equity Swaps).

Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten

Das Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern beträgt 6,2 Mrd. EUR per 30. Juni 2017. Seit Jahresanfang 2017 ist das Engagement um 1,0 Mrd. EUR zurückgegangen. Der Rückgang entfällt hauptsächlich auf Spanien (0,4 Mrd. EUR), Großbritannien (0,3 Mrd. EUR) und Italien (0,2 Mrd. EUR).

Das gesamte Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

ZWISCHENLAGEBERICHT

Land ¹	Kreditnehmer-Gruppe	30.6.2017 Nominal in Mio. EUR ²	31.12.2016 Nominal in Mio. EUR ²
Griechenland	Corporates	46,4	82,9
	Financial Institutions	-	0,0
Σ Griechenland		46,4	82,9
Großbritannien	Corporates	865,8	1.105,2
	Financial Institutions	34,7	82,3
	Public Finance	133,1	136,7
Σ Großbritannien		1.033,6	1.324,1
Irland	Corporates	26,0	9,4
	Financial Institutions	0,1	0,1
	Public Finance	30,0	115,0
Σ Irland		56,1	124,5
Italien	Corporates	622,5	673,7
	Financial Institutions	0,0	101,0
	Public Finance	1.723,8	1.772,4
Σ Italien		2.346,3	2.547,0
Portugal	Corporates	18,0	18,0
	Financial Institutions	11,2	11,2
	Public Finance	854,4	855,8
Σ Portugal		883,6	885,1
Slowenien	Public Finance	40,0	40,0
Σ Slowenien		40,0	40,0
Spanien	Corporates	688,5	750,7
	Financial Institutions	360,0	575,9
	Public Finance	693,0	784,0
Σ Spanien		1.741,6	2.110,7
Zypern	Corporates	67,1	51,8
Σ Zypern		67,1	51,8
Gesamt³		6.214,7	7.166,0
davon	Corporates	2.334,3	2.691,7
davon	Financial Institutions	406,1	770,5
davon	Public Finance	3.474,2	3.703,9

¹ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

² Auf der Basis aktueller Wechselkurse. Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

³ Darunter EAA Töchter 1.362,9 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 954,1 Mio. EUR).

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

ZWISCHENLAGEBERICHT

Das gesamte Handelsbestands- und ALM-Engagement der EAA gegenüber Banken, Unternehmen und Staaten der Länder Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

Produkt ¹	Wertgröße	Land ²	30.6.2017 Mio. EUR ³	31.12.2016 Mio. EUR ³
Decomposed CDS	EaD	Großbritannien	-	0,0
		Italien	-	0,0
		Portugal	-	0,0
		Spanien	-	0,0
Σ Decomposed CDS			-	0,0
Sonstige Derivate und ALM	MtM	Großbritannien	555,3	469,4
		Irland	0,0	-
		Italien	318,7	317,9
		Spanien	337,2	235,7
		Zypern	-	19,6
Σ Sonstige Derivate und ALM			1.211,2	1.042,6
Sonstige	Nominal	Großbritannien	15,3	24,3
Σ Sonstige⁴			15,3	24,3

¹ ALM = Cluster ALM als Teil des Bankbuchs wird wie in der internen Betrachtung hier und nicht als Bankbuch-Engagement ausgewiesen; Derivate = Wiedereindeckungsrisiken aus OTC-Derivaten und aus CDS; Decomposed CDS = CDS-Positionen, die sich nicht auf einen einzelnen Basiswert, sondern auf ein Portfolio von unterliegenden Einzelgeschäften wie zum Beispiel einen Korb von Referenzschuldern beziehen.

² Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

³ Auf der Basis aktueller Wechselkurse. Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

⁴ Enthält im Wesentlichen Nostrobestände HSBC.

Marktpreisrisiken

Die EAA verfolgt eine Strategie der weitgehenden Minderung der Marktpreisrisiken. Das Marktpreisrisiko wird über ein System von Limiten gesteuert. Hierbei werden die Marktpreisrisiken des Handelsbestands und des Bankbuchs separat begrenzt. Die Marktrisikopositionen werden täglich durch den Bereich Treasury/Capital Markets gesteuert und durch den Bereich Risikocontrolling überwacht und analysiert.

Marktpreisrisiken des Bankbuchs

Aufgrund der Portfoliostruktur bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (insbesondere gegenüber dem US-Dollar), die weitgehend abgesichert sind. Die Hedging-Aktivitäten der EAA konzentrieren sich aufgrund des Risikoprofils im Wesentlichen auf die Absicherung von zinsinduzierten Risiken und Fremdwährungsrisiken.

Diese Risiken werden durch fristen- beziehungsweise währungskongruente Refinanzierungen oder den Abschluss von Derivaten abgesichert.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Zinsänderungsrisiko (EAA-Gruppe)

	30.6.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
< 1 J	153,8	-3,1
1-4 J	41,2	0,3
4-8 J	18,7	25,9
8-15 J	-21,3	-70,5
> 15 J	-52,8	-22,4
Gesamt	139,6	-69,8

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird als Veränderung des Barwerts bei einem Anstieg der Rendite um einen Basispunkt (Zinssensitivität PV01) gemessen.

Die Zinssensitivität PV01 liegt aufgrund von Steuerungs- und Laufzeiteffekten nunmehr bei 139,6 TEUR verglichen mit dem Jahresende 2016 (-69,8 TEUR). Die Auslastungen befinden sich innerhalb der Limite.

Fremdwährungsrisiko (EAA-Gruppe)

	30.6.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
AUD	2.611,0	1.040,3
CHF	-921,6	472,2
GBP	2.842,0	1.327,6
JPY	6.877,3	3.218,7
PLN	332,9	-1.491,7
SGD	1.081,3	1.120,5
USD	8.611,2	6.384,1
Andere	6.071,6	13.180,5
Gesamt	27.505,7	25.252,2

Die Ermittlung der Währungsposition basiert auf dem Konzept der besonderen Deckung nach § 340h HGB. Die Positionen in den verschiedenen Währungen befinden sich innerhalb der Limite. Sie ändern sich durch Marktschwankungen und im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs.

Die Abwicklungsstrategie zielt darauf ab, den intrinsischen Wert der Engagements zu realisieren. Kurzfristige Bewertungsveränderungen der Kapitalmärkte und damit zusammenhängende Credit Spread-Änderungen sind nicht Grundlage der Steuerung. Die Engagements werden überwacht, bei Bedarf werden Entscheidungen über einen Abbau von betroffenen Positionen herbeigeführt. Dementsprechend werden Credit Spread-Risiken nicht limitiert.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Marktpreisrisiken des Handelsbestands

Im Handelsbestand bestehen neben Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken auch in geringem Maße Credit Spread Risiken. Der Handelsbestand umfasst im Wesentlichen Derivatepositionen und nicht-lineare Optionsrisiken. Das Risiko im Handelsbestand wird – wie marktüblich – auf Portfoliobasis abgesichert. Dadurch verbleiben Restrisiken, die sich durch Marktbewegungen und Entwicklungen im Portfolio verändern und dynamisch abgesichert werden (dynamische Hedgingstrategie).

Die EAA verwendet sowohl ein VaR-Modell als auch Risikosensitivitäten zur Überwachung und Risikolimitierung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Stressszenarien zum Risikomanagement herangezogen. Das VaR-Modell kalkuliert täglich für den Handelsbestand Zinsänderungs-, Aktien- und Währungsrisiken einschließlich der jeweiligen Volatilitätsrisiken. Zur Ermittlung des VaR werden ein Konfidenzniveau von 99% sowie eine eintägige Haltedauer der Positionen unterstellt.

Historische und parametrische Stresstests werden täglich kalkuliert. Sie simulieren – unabhängig von statistisch beobachteten Eintrittswahrscheinlichkeiten – die Auswirkung auch solcher Marktpreisrisiken, die nicht durch den VaR abgedeckt sind.

Die relevanten Marktpreisrisikopositionen werden kontinuierlich einem sogenannten Backtesting unterzogen. Dabei werden täglich die eingetretenen Marktwertveränderungen (hypothetische Gewinn- und Verlustrechnung) den durch das VaR-Modell prognostizierten potenziellen Marktwertveränderungen gegenübergestellt. Für das laufende Geschäftsjahr 2017 gab es keine Backtesting-Überschreitung auf der obersten Ebene der Portfoliostruktur des Handelsbestands. Für einen VaR mit einer Haltedauer von einem Handelstag und einem Konfidenzniveau von 99% muss statistisch pro Jahr mit zwei bis drei Überschreitungen gerechnet werden.

Value at Risk nach Clustern

	30.6.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
EAA Trading	695,4	689,1
Muni GIC Portfolio	443,6	585,9
Interest Rate Exotics	315,0	233,5
Interest Rate Flow	162,2	211,7
Interest Rate Options	91,0	89,6
Foreign Exchange Options and Hybrids	80,3	139,7
Credit and Equities	3,4	6,3

Der VaR für den Handelsbestand stieg per 30. Juni 2017, bedingt durch Marktbewegungen und Hedgeaktivitäten, auf 695,4 TEUR (31. Dezember 2016: 689,1 TEUR).

ZWISCHENLAGEBERICHT

Liquiditätsrisiken

Die EAA unterscheidet taktische und strategische Liquiditätsrisiken.

- △ Das taktische Liquiditätsrisiko ist das Risiko, kurzfristig – in einem Zeithorizont von bis zu einem Jahr – über keine ausreichende Liquidität zu verfügen, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- △ Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und im Refinanzierungsplan aufgeführten Refinanzierungsmaßnahmen nicht oder nicht vollständig am Markt umsetzen zu können.

In die Liquiditätsplanung und -steuerung werden verbundene Unternehmen der EAA einbezogen, um eine optimale Liquiditätsversorgung zu gewährleisten. Durch die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten sowie des FMS und deren Kreditwürdigkeit wird die EAA an den Kapitalmärkten positiv wahrgenommen. Daher besteht das Risiko weniger in Bezug auf die EAA-spezifischen Refinanzierungsmöglichkeiten als vielmehr im Auftreten einer systemischen Illiquidität des Marktes.

Per 30. Juni 2017 zeigten die limitierten Stressszenarien („Liquiditätskrise und Downgrade“, „Liquiditätskrise und Downgrade USD“) eine auskömmliche Netto Liquidität (definiert als Summe der kumulierten Zahlungsströme und der Liquiditätsreserve). Die Liquiditätsreserve besteht aus hochliquiden Wertpapieren, die in Repo-Geschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit verpfändet werden können, um neue Liquidität zu erzeugen. Zum Zeitpunkt des Stress-tests betrug die Liquiditätsreserve rund 4,7 Mrd. EUR.

Eine Limitierung des strategischen Liquiditätsrisikos sieht die EAA aufgrund des guten Ratings ihrer Haftungsbeteiligten und des FMS als nicht erforderlich an.

Langlebigkeitsrisiken

Im Rahmen der sogenannten Life Settlement Engagements finanziert die EAA Prämienzahlungen für US-amerikanische Lebensversicherungspolicen, deren Auszahlungen im Todesfall an die EAA fließen. Diese sind in Töchtern der Ersten EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG (ehemals Erste EAA-Beteiligungs GmbH) gebündelt.

Langlebigkeitsrisiken bestehen darin, dass die Versicherten länger als ursprünglich kalkuliert leben. Die Versicherungsprämien müssen insofern länger als prognostiziert gezahlt werden. Veränderungen in der Einschätzung der von der EAA zu tragenden Aufwendungen aus Langlebigkeitsrisiken gehen, neben Fehleinschätzungen beim ursprünglichen Ankauf der Versicherungspolicen durch Portigon, auch auf Erhöhungen der Prämien durch die Versicherungsgesellschaften zurück. Die rechtliche Zulässigkeit und Anwendung solcher Prämien erhöhungen wird derzeit durch die EAA geprüft. Erste Klagen hierzu sind von der EAA bereits eingereicht worden.

Das Langlebigkeitsrisiko ist auf den übernommenen Bestand begrenzt. Aufgrund der großen Anzahl der Policen, verbunden mit einem entsprechend hohen Finanzierungsvolumen und langen Restlaufzeiten, ist das Langlebigkeitsrisiko für die EAA ein wesentliches Risiko.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die von der EAA engagierten Aktuare und Dienstleister liefern monatliche Analysen zu den Life Settlement Engagements. Auf Basis dieser Analysen überwacht die EAA laufend die relevanten Zahlungsströme und damit das Langlebigkeitsrisiko, sodass Abweichungen von der ursprünglichen Prognose identifiziert und bei der Bewertung berücksichtigt werden.

Neben dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme (Prämien, Todesfalleistungen und Servicegebühren) aus den Policen wird auch der sogenannte Nettobarwert der Ersten EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG regelmäßig überwacht. Dieser berücksichtigt, zusätzlich zu dem Barwert der erwarteten Cashflows, die ausstehende Refinanzierung und die Barbestände. Damit ist über den Zeitablauf eine Performancemessung für das gesamte Life Settlement Portfolio möglich. Zum Stichtag 30. Juni 2017 erhöht sich der Nettobarwert um 37,2 Mio. USD auf 44,9 Mio. USD (31. Dezember 2016: 7,7 Mio. USD). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus neuen beziehungsweise nachgemeldeten Todesfällen sowie aktualisierten Lebenserwartungen durch neue Gesundheitsgutachten.

Operationelle Risiken

Die EAA unterscheidet operationelle Risiken innerhalb der EAA-Gruppe (inklusive ihrer Tochtergesellschaften) und Risiken aus dem Outsourcing an Dienstleister.

Die operationellen Risiken innerhalb der EAA werden durch eine regelmäßig stattfindende Risikoinventur ermittelt. Die letzte Risikoinventur der EAA zeigte kein Bewertungsobjekt mit hohem Risiko. 12,5% der Bewertungsobjekte sind durch mittlere, 87,5% durch geringe Risiken gekennzeichnet. Insgesamt bleibt die Risikosituation somit weitgehend unverändert.

Die EAA hat in der Vergangenheit auch von Portigon Dienstleistungen bezogen. Aufgrund der erwarteten Rückgabe der Banklizenz von Portigon, verbunden mit der Umsetzung der von der EU-Kommission beauftragten Restrukturierung, hat die EAA – gemeinsam mit der EFS – im vergangenen Geschäftsjahr wesentliche Projekte durchgeführt, um sich von Portigon zu lösen und wesentliche Geschäftsprozesse, die zuvor von Portigon erbracht wurden, auf die EFS und die EPA ausgelagert.

2016 wurde eine Risikoinventur der EAA zusammen mit der EFS, der EPA, der EAA KK (mittlerweile liquidiert) und der EAA CBB durchgeführt. Diese Risikoinventur zeigte, nach Anbindung der EFS für die von der EFS für die EAA erbrachten Leistungen, ein verringertes Risiko im Bereich der hohen Risiken von 3% (Vorjahr 4,8%), insbesondere im Falle der Personalrisiken.

Die EAA hat eine Dienstleistersteuerung zur Überwachung der Schnittstelle zwischen den Töchtern und anderen Dienstleistern und der EAA als Leistungsempfänger in inhaltlicher, formaler und qualitativer Hinsicht etabliert. Im Rahmen eines kontinuierlichen und zeitnahen Überwachungsprozesses stellt die EAA dadurch sicher, dass die in den Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheinen) definierten Anforderungen der EAA von den Dienstleistern in der vereinbarten Form erfüllt werden. In diesem Prozess werden die Outsourcingrisiken in der EAA erfasst und über eine Ampellogik bewertet. Der Überwachungs- und Bewertungsprozess erfolgt unterstützt durch ein Online-Bewertungssystem. Notwendige Leistungs- und Prozessanpassungen werden darüber hinaus im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Für die Daten- und IT-Sicherheit einschließlich der Rechenzentren hat die EAA mit ihren Servicedienstleistern sichernde Maßnahmen vereinbart, die fortlaufend überprüft und – so weit erforderlich – angepasst werden.

Das Jahr 2017 zeigt bisher keine erhöhten Risiken und weist grundsätzlich eine stabile Qualität der Leistungserbringung gemäß der Dienstleistungsvereinbarung auf.

Sonstige Risiken

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind für die EAA aufgrund des starken öffentlichen Interesses besonders relevant. Auch im Hinblick auf die Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt misst die EAA ihrer öffentlichen Wahrnehmung besonderes Gewicht bei.

Die EAA hat in ihrem „Code of Conduct“ Verhaltensregeln für die Mitarbeiter festgelegt. Zur weiteren Minimierung der Reputationsrisiken führt die EAA ein intensives Monitoring der gesamten öffentlichen Berichterstattung durch. Dies schließt die Berichterstattung über Tochtergesellschaften im Abwicklungsportfolio ein. Die Reputation der EAA wird von einer koordinierten und aktiven Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Rechtliche Risiken

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht der FMSA, die ihrerseits der Rechts- und Fachaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen untersteht. Die Aufsicht durch die FMSA stellt insbesondere sicher, dass die EAA die Vorgaben aus Gesetz und Statut einhält.

Seit April 2010 untersuchten behördliche Stellen in den USA und auf EU-Ebene (insbesondere die BaFin) mögliches Fehlverhalten in den Handelsbereichen verschiedener Banken. Die Untersuchungsergebnisse haben keine Anhaltspunkte für ein Fehlverhalten bei der ehemaligen WestLB ergeben; die Untersuchungen durch die BaFin und die US-amerikanischen Aufsichtsbehörden wurden ohne Maßnahmen gegen Portigon beendet. Eine Vielzahl der in den USA tätigen Investmentbanken wurden in den USA zudem in verschiedenen sogenannten Sammelklagen wegen angeblicher Manipulationshandlungen verklagt. Diese Sammelklagen wurden im Hinblick auf Portigon wiederholt abgewiesen. Ob die Kläger hiergegen noch einmal in Berufung gehen, ist ungewiss, da ein obsiegendes Urteil für sie sehr unwahrscheinlich erscheint. Die EAA hat keinen Anlass, an der Einschätzung von Portigon, es gebe keine Hinweise auf etwaiges Fehlverhalten, zu zweifeln.

Die Rechtsstreitigkeiten aus den Derivategeschäften mit Kommunen aufgrund des sogenannten „Ille-Urteils“ des BGH vom März 2011 konnten durch außergerichtliche Einigungen weitgehend beendet werden.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten hat die EAA, soweit erforderlich, bilanziell vorgesorgt und andere Maßnahmen eingeleitet.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der steuerlichen Rechtsgrundlagen, der Rechtsprechung oder Fehlern bei der Rechtsanwendung sowie den besonderen steuerlichen Regelungen für Abwicklungsanstalten ergeben.

Für die Analyse und Steuerung steuerrechtlicher Risiken greift die EAA auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse zurück. Steuerrechtliche Risiken werden durch eine aktive Kommunikation mit Finanzbehörden und anderen staatlichen Stellen geklärt. Falls erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die EAA wurde errichtet, um Risikopositionen und nicht strategienotwendige Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB und ihren in- und ausländischen Tochterunternehmen zu übernehmen und auf der Grundlage eines langfristig angelegten Abwicklungsplans wertschonend und risikominimierend abzubauen. Zwischenzeitliche Wertschwankungen sind dabei von untergeordneter Bedeutung.

Insbesondere zu diesem Zweck wurden die Abwicklungsanstalten gemäß § 8a FMStFG von den Eigenkapitalvorschriften, der Verpflichtung zur Aufstellung von Konzernabschlüssen sowie anderen gesetzlichen Vorgaben befreit, die auf Geschäftsbanken Anwendung finden.

Bei ihrer Risikosteuerung strebt die EAA an, das aus der Abwicklung resultierende Risiko zu reduzieren. Hierzu werden der Abwicklungserfolg und die Abweichung vom Abwicklungsplan laufend überwacht und mit den Vorgaben abgeglichen (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Das Liquiditätsrisiko verringert sich in dem Maße, in dem die EAA mit der Aufnahme der weitgehend fristen- und währungskongruenten Refinanzierungen am Kapitalmarkt voranschreitet. Aufgrund des guten Ratings hat die EAA eine stabile Refinanzierungssituation.

Die Marktpreisrisiken sind weitgehend begrenzt.

Die EAA hat eine stringente Dienstleistersteuerung sowie ein internes Kontrollsystem eingeführt, um operationelle Risiken zu steuern.

Langlebigkeitsrisiken bestehen darin, dass die Versicherten länger als ursprünglich kalkuliert leben oder die Versicherer die Prämien erhöhen. Sie sind auf den übernommenen Bestand begrenzt. Die Langlebigkeitsrisiken im Portfolio werden regelmäßig durch Aktuarien und Dienstleister analysiert.

Aus der Staatsfinanzierungskrise erwachsende Risiken, insbesondere für Engagements in den Euro-Peripherie-Staaten, werden zeitnah und eng überwacht.

Für alle bekannt gewordenen Risiken hat die EAA in ausreichendem Maße vorgesorgt. Für heute noch nicht absehbare Risiken steht zunächst das Eigenkapital – vor den Verlustausgleichsgarantien – als Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gemäß AT 4.1 MaRisk sind für die EAA nicht einschlägig. Stattdessen analysiert die EAA quartalsweise unter Verwendung des Abwicklungsplans sowie aktualisierter Variablen und Marktparameter die Entwicklung des Eigenkapitals der EAA bis zum Ende der Planungsperiode. Dabei geht es insbesondere um die Auswirkungen geänderter Rahmenbedingungen auf das Eigenkapital im Jahr 2027. Dieser Abwicklungsplan weist zum Ende der Planungsperiode ein positives Eigenkapital aus. Nur bei Eintritt adverser Szenarien mit aus heutiger Sicht geringer Eintrittswahrscheinlichkeit könnte sich bis zum Ende des Abwicklungsplanzeithorizontes ein Verlust ergeben, der über die Haftungsmechanismen ausgeglichen werden müsste.

Zusammenfassend sieht die EAA die von ihr übernommenen Risiken aufgrund ihrer Eigenkapitalausstattung sowie der bestehenden Garantie, Eigenkapitalinstrumente und Verlustausgleichspflicht der Haftungs Beteiligten und des FMS als ausreichend gedeckt an.

Die EAA wird weiterhin einen besonderen Fokus auf ein nachhaltiges und konsequentes Risikomanagement legen.

Chancenbericht

Die Konjunkturerholung der Eurozone setzt sich auch in diesem Jahr weiter fort. Der Prozess muss als unüblich langsam beschrieben werden, denn die Wachstumsraten der aktuellen Erholungsphase liegen unter den Werten, die vor der globalen Finanzkrise zu verzeichnen waren. Dies verdeutlicht, wie nachhaltig globale Finanzkrisen die Konjunktur beeinflussen können. Sie beeinträchtigen die Wirksamkeit der Geldpolitik und senken die wirtschaftliche Aktivität, indem sie Banken in ihrer originären Aufgabe der Finanzierung des Wirtschaftswachstums durch Kredite behindern.

2017 und 2018 werden ehemalige Krisenländer (Spanien, Portugal und Irland) zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Eurozone gehören. Die Eurokrise war insbesondere für Spanien und Portugal ein wichtiger Katalysator für Verbesserungen. Irland hatte ohnehin vor der Krise schon eine sehr wettbewerbsfähige Wirtschaft. Strukturelle Probleme in Spanien und Portugal (rigide Arbeits- und Produktmärkte, zu niedriges Renteneintrittsalter, falscher Export-Mix) wurden angegangen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit wurde verbessert. 2017 dürfte auch die Wirtschaftsleistung Italiens weiter steigen. Der Zuwachs wird im Eurozonenvergleich jedoch unterdurchschnittlich ausfallen. Von der allgemeinen konjunkturellen Erholung profitieren die Bewertungen der Euro-Staatsanleihen und anderer Finanzprodukte, die über die Anleihen ihrer Staaten bewertet werden. Dieser Prozess ist nicht nur auf börsennotierte Produkte beschränkt, sondern wirkt auch auf andere Bereiche des Euro-Kreditmarktes (Schuldscheindarlehen, klassische Kredite, Projektfinanzierungen).

Die EZB hat mit ihren Sondermaßnahmen (OMT-Programm und den Ankäufen von Wertpapieren) Vertrauen für die Eurozone eingeworben und den Werterholungsprozess der EUR-Wertpapiere aktiv unterstützt. Die Kombination von sehr lockerer Geldpolitik und Konjunkturerholung ermöglicht den Staaten der Eurozone und den in ihnen ansässigen Unternehmen und Projekten, den Schuldendienst zu deutlich besseren Konditionen zu leisten.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Der Beschluss, unter dem die Zentralbank Wertpapiere ankauft, gilt nur noch bis zum Dezember 2017. Kommentare aus dem Direktorium der EZB deuten darauf hin, dass die Sonderprogramme der Bank nicht abrupt beendet werden. Wahrscheinlicher ist eine Verlängerung für das kommende Jahr. In den Segmenten des EUR-Staatsanleihenmarktes und der SSA-Anleihen, in denen die EZB ihr erlaubtes Ankaufvolumen erreicht, wird sie die Ankäufe drosseln müssen. Sie kann dann nur im Rahmen der Wiederanlage Rückflüsse aus dem Portfolio investieren. In den anderen Märkten kann sie vorerst weiter wie bisher ankaufen. Mit anderen Worten ausgedrückt: Sie kauft auch 2018 weiter Anleihen; sie wird nur weniger kaufen können. In der Tendenz sollte dies zu steigenden Renditen in der Eurozone führen. Das Ausmaß des Renditeanstiegs sollte aber durch die Rückkehr anderer Investoren, die von der EZB verdrängt wurden, begrenzt werden.

Neben den Engagements an der Euro-Peripherie hat die EAA bedeutende Engagements in den USA. Insbesondere die US-Immobilienpreise haben sich im Zuge der Konjunkturerholung weitgehend erholt und liegen nur noch knapp 4% unter dem Hochstand vom Juli 2006. Dies wurde bereits in der Bewertung der Engagements berücksichtigt, so dass der positive Effekt der fortgesetzten Konjunkturerholung in den USA begrenzt sein sollte.

Die EAA geht von einer grundsätzlich positiven Wirkung dieser Entwicklungen auf das Portfolio aus (siehe auch das Kapitel „Prognosebericht“).

Prognosebericht

Für das Jahr 2017 wird ein Rückgang des Nominalvolumens im Bankbuch sowohl durch aktive Maßnahmen als auch durch vertragliche Fälligkeiten um rund 13% auf unter 26 Mrd. EUR erwartet.

Die EAA verfolgt das Ziel, bis Ende 2018 rund 82% des Bankbuchs per 31. Dezember 2011 (inklusive der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Positionen sowie der Positionen aus der Nachbefüllung) abzubauen. Im Fokus der Abwicklungstätigkeit werden – wie bereits zuvor – Maßnahmen zum vorzeitigen Portfolioabbau und ein aktives Beteiligungsmanagement stehen.

Für das Jahr 2017 wird von einem Rückgang des Nominalvolumens der Handelsbestände um rund 19% zum Vorjahr auf unter 210 Mrd. EUR ausgegangen. Die EAA hält an dem Ziel fest, das Nominalvolumen bis Ende 2018 um mehr als 81% seit der Übertragung 2012 zu reduzieren. Die EAA wird weiter analysieren, inwiefern die Handelsbestände effektiv und kosteneffizient beschleunigt abgebaut werden können.

Der Zins- und Provisionsüberschuss wird im Geschäftsjahr 2017 mit dem verminderten Portfolio auf voraussichtlich 162 Mio. EUR (inklusive Erträge aus Dividenden) zurückgehen. Eine Prognose des Handels- und Risikovorsorgeergebnisses gestaltet sich angesichts der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung an den globalen Finanzmärkten und anderen Märkten schwierig. Die EAA behält ihre wertschonende Abbaustrategie bei. Aufgrund des mittlerweile deutlich verminderten Portfolios und damit einhergehender reduzierter Erträge aus dem laufenden Geschäft sind Verluste in den nächsten Geschäftsjahren nicht auszuschließen und in der Abwicklungsplanung der EAA berücksichtigt.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Aufgrund der genannten Indikatoren ist eine weitere Ergebnisprognose für die kommenden Geschäftsjahre mit Unsicherheiten behaftet und nur bedingt verlässlich. Auf der Basis der Abwicklungsplanung ist eine Inanspruchnahme des Eigenkapitalziehungsrahmens und der übernommenen Verlustausgleichspflicht jedoch aktuell nicht zu erwarten.

Für das Jahr 2017 hat die EAA erneut im Kredit- und Wertpapierportfolio Engagements identifiziert, die für einen Verkauf, eine Kündigung oder eine vorzeitige Rückführung infrage kommen. Dieses Vorgehen dient dem übergeordneten Ziel der Verlustminimierung unter Berücksichtigung der erwarteten Risikoentwicklung. Unabhängig von dem Verkaufsportfolio für 2017 verfolgt die EAA einen opportunistischen Ansatz, indem sie für das gesamte Portfolio nach Möglichkeiten des vorzeitigen und werthaltigen Abbaus sucht und hierzu regelmäßig die Marktbedingungen und Ausstiegsmöglichkeiten analysiert.

Die Ziele der EAA werden durch die aktuelle konjunkturelle Entwicklung unterstützt. Insbesondere das Ankaufprogramm der EZB für Euro-Staatsanleihen hat sich positiv auf die Portfolios der EAA ausgewirkt. Auch zukünftig ist mit keinem abrupten Ende der Ankäufe zu rechnen. Auf der Direktoriumssitzung im September 2017 wird die EZB vermutlich beschließen, die Ankäufe von Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und Verbriefungen um ein Jahr zu verlängern. Die aktiven Ankäufe von EUR-Staatsanleihen werden mit Erreichen des maximalen Ankaufvolumens oder Limits von 33% der ausstehenden Schulden eingestellt. Danach wird die EZB Wertpapiere dieser Emittenten nur im Rahmen der Wiederanlage der Rückflüsse aus dem Portfolio kaufen.

Die Kombination aus weiteren Assetankäufen und der Zusage der EZB als Buyer of Last Resort im Rahmen der OMT zur Verfügung zu stehen, hat verhindert, dass erneute Zuspitzungen der Lage in Griechenland während der Programmüberprüfungen und Budgetabstimmungen auf andere Staaten oder Regionen übergriffen. Die Wirkung der EZB-Ankäufe dürfte nicht nur auf Staatsanleihen beschränkt bleiben, sondern auch auf andere Segmente ausstrahlen, da Investoren im gegenwärtigen niedrigen Zins- und Renditeumfeld nach Anlagealternativen suchen.

Zu den zukünftigen Aufgaben der EAA gehört es, das bisher gewonnene Know-how für den weiterhin erfolgreichen Abbau zu sichern. Doch die EAA muss parallel zum Rückgang des Portfolios auch Kosten senken und Personal einsparen. In diesem Spannungsfeld ist es eine Herausforderung für das Management, Spezialisten für verbliebene Aufgaben zu halten. Die EAA wird in den kommenden Jahren ihre Strukturen fortlaufend optimieren.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

BILANZ

Bilanz

Aktivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	30.6.2017 EUR	31.12.2016 EUR
1. Barreserve					
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.943.522.730		(1.696.544.165)
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 1.943.522.730 (Vj.: EUR 1.696.544.165)					
				1.943.522.730	1.696.544.165
2. Forderungen an Kreditinstitute	4, 29				
a) täglich fällig			4.546.377.581		(4.328.984.532)
b) andere Forderungen			3.816.169.561		(2.933.556.878)
				8.362.547.142	7.262.541.410
3. Forderungen an Kunden	5, 6, 15, 29			12.202.525.018	14.076.435.205
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert					
EUR 240.988.592 (Vj.: EUR 274.699.385)					
Kommunalkredite					
EUR 1.241.085.829 (Vj.: EUR 1.288.200.852)					
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7, 16, 29				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		1.762.438.806			(2.145.836.799)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 1.559.516.670 (Vj.: EUR 1.914.722.558)					
ab) von anderen Emittenten		9.195.752.760			(10.702.207.986)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 959.496.910 (Vj.: EUR 1.248.846.030)					
			10.958.191.566		(12.848.044.785)
b) eigene Schuldverschreibungen					
Nennbetrag:					
EUR 50.781.000 (Vj.: EUR 50.751.000)			51.204.584		(52.278.609)
				11.009.396.150	12.900.323.394
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8			2	2
5a. Handelsbestand	9			19.367.130.107	23.750.386.362

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

BILANZ

				30.6.2017	31.12.2016
	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	EUR	EUR
6. Beteiligungen	10			55.555.527	65.719.209
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 12.421.102 (Vj.: EUR 12.421.102)					
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	11			1.586.502.063	798.317.785
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 434.297.095 (Vj.: EUR 434.297.095)					
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 28.964.000 (Vj.: EUR 29.045.760)					
8. Treuhandvermögen	12			25.118	25.577
darunter:					
Treuhandkredite EUR 25.118 (Vj.: EUR 25.577)					
9. Immaterielle Anlagewerte					
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten			4.193.610		(4.413.903)
				4.193.610	4.413.903
10. Sachanlagen				250.151	273.803
11. Sonstige Vermögensgegenstände	13			27.231.408	66.061.566
12. Rechnungsabgrenzungsposten	14			54.122.634	48.226.705
Summe der Aktiva				54.613.001.660	60.669.269.086

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

BILANZ

Passivseite

				30.6.2017	31.12.2016
	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17				
a) täglich fällig			1.794.081.531		(2.244.426.131)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			590.837.492		(521.875.443)
				2.384.919.023	2.766.301.574
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18				
andere Verbindlichkeiten					
a) täglich fällig			286.117.830		(135.106.811)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			2.988.497.924		(3.251.147.389)
				3.274.615.754	3.386.254.200
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	19				
a) begebene Schuldverschreibungen			15.932.480.787		(16.551.269.139)
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			13.039.879.230		(14.031.089.669)
darunter:					
Geldmarktpapiere					
EUR 13.039.879.230 (Vj.: EUR 14.031.089.669)					
				28.972.360.017	30.582.358.808
3a. Handelsbestand	20			18.889.207.802	22.737.617.054
4. Treuhandverbindlichkeiten	21			25.118	25.577
darunter:					
Treuhandkredite					
EUR 25.118 (Vj.: EUR 25.577)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten	22			208.956.847	190.450.788
6. Rechnungsabgrenzungsposten	23			27.677.510	22.438.331
7. Rückstellungen	24				
a) Steuerrückstellungen			2.263.149		(0)
b) andere Rückstellungen			202.168.825		(342.659.598)
				204.431.974	342.659.598

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

BILANZ

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	30.6.2017 EUR	31.12.2016 EUR
8. Eigenkapital	25				
a) Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		500.000			(500.000)
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0			(0)
			500.000		(500.000)
b) Kapitalrücklage			3.013.237.214		(3.013.237.214)
c) Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen		2.431.408			(2.431.408)
			2.431.408		(2.431.408)
d) Bilanzverlust			-2.365.361.007		(-2.375.005.466)
				650.807.615	641.163.156
Summe der Passiva				54.613.001.660	60.669.269.086
1. Eventualverbindlichkeiten	26				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			4.978.840.010		(6.610.052.169)
				4.978.840.010	6.610.052.169
2. Andere Verpflichtungen	26				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			2.068.355.114		(3.058.261.529)
				2.068.355.114	3.058.261.529

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1. - 30.6.2017 EUR	1.1. - 30.6.2016 EUR
1. Zinserträge aus	27				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		163.900.719			(162.906.707)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		96.381.296			(105.745.178)
			260.282.015		(268.651.885)
2. Zinsaufwendungen			194.511.102		(200.950.958)
				65.770.913	67.700.927
3. Laufende Erträge aus	27				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0		(25.409)
b) Beteiligungen			2.519.312		(18.278.083)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			2.556		(4.313)
				2.521.868	18.307.805
4. Provisionserträge	27		7.105.438		(21.237.671)
5. Provisionsaufwendungen			11.180.765		(11.770.963)
				-4.075.327	9.466.708
6. Nettoergebnis des Handelsbestands				-96.501	-26.408.630
7. Sonstige betriebliche Erträge	27, 28			5.414.893	1.515.924
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		11.124.343			(10.230.054)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		1.491.968			(1.239.160)
darunter:					
für Altersversorgung EUR 391.795 (Vj.: EUR 341.498)					
			12.616.311		(11.469.214)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			73.823.103		(103.235.543)
				86.439.414	114.704.757

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1. - 30.6.2017 EUR	1.1. - 30.6.2016 EUR
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				245.492	242.303
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	28			6.294.587	2.312.835
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	24, 29			17.387.612	0
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	24, 29			0	16.139.401
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	29			52.954.515	34.140.996
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	29			65.346	51.000
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				12.057.910	3.552.236
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30			2.337.373	312.008
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen	30			76.078	59.208
18. Jahresüberschuss				9.644.459	3.181.020
19. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-2.375.005.466	-2.384.599.583
20. Bilanzverlust				-2.365.361.007	-2.381.418.563

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalflussrechnung

		1.1. - 30.6.2017 EUR	1.1. - 30.6.2016 EUR
1. +/-	Periodenergebnis	9.644.459	3.181.020
	Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. +/-	Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	33.121.151	-5.169.275
3. +/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-138.227.624	-42.772.317
4. +/-	Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-183.613.157	591.212.044
5. +/-	Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-57.859.292	-45.851.219
6. =	Zwischensumme	-336.934.463	500.600.253
	Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
7. +/-	Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute (soweit nicht Handelsbestand)	-1.124.821.866	-468.859.171
8. +/-	Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden (soweit nicht Handelsbestand)	1.857.247.710	197.620.193
9. +/-	Zunahme/Abnahme Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen und nicht Handelsbestand)	1.927.638.507	1.934.701.861
10. +/-	Handelsaktiva	8.406.059.315	-205.854.559
11. +/-	Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.669.891	7.282.966
12. +/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (soweit nicht Handelsbestand)	-382.237.920	-290.968.338
13. +/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (soweit nicht Handelsbestand)	-131.281.436	594.561.150
14. +/-	Zunahme/Abnahme Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.614.558.669	-974.147.568
15. +/-	Handelsspassiva	-7.687.599.156	-63.807.424
16. +/-	Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	29.021.754	367.010.140
17. +/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	-68.292.781	-86.008.733
18. +/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	2.337.373	312.008
19. +	Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	275.629.012	285.559.256
20. -	Gezahlte Zinsen	-173.743.458	-211.796.498
21. +/-	Ertragsteuerzahlungen	32.280.823	-3.755.686
22. =	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 6 bis 21)	1.008.074.854	1.582.449.850
23. +	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	-778.706.526	53.323.100
24. -	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-8.811.323	-130.122.931
25. -	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.546	0
26. -	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0
27. =	Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 23 bis 26)	-787.519.395	-76.799.831
28. +/-	Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0	0
29. =	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 28)	0	0
30.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 22, 27, 29)	220.555.459	1.505.650.019
31. +	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.760.393.757	8.073.446
32. =	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 30 bis 31)	1.980.949.216	1.513.723.465

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelfonds beinhaltet die bei HSBC und der Deutschen Bundesbank geführten laufenden Konten (Sichteinlagen). Weitere Finanzmittel im Sinne des DRS 21 existieren derzeit nicht.

EIGENKAPITALSPIEGEL

Eigenkapitalspiegel

	Bestand per 1.1.2017 EUR	Ergebnis- verwendung EUR	Bestand per 30.6.2017 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.375.005.466	9.644.459	-2.365.361.007
Handelsrechtliches Eigenkapital	641.163.156	9.644.459	650.807.615

	Bestand per 1.1.2016 EUR	Ergebnis- verwendung EUR	Bestand per 30.6.2016 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.384.599.583	3.181.020	-2.381.418.563
Handelsrechtliches Eigenkapital	631.569.039	3.181.020	634.750.059

Verkürzter Anhang

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2017

Allgemeine Angaben

1. Rechtlicher Rahmen der EAA

Die EAA ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der FMSA mit Sitz in Düsseldorf. Die EAA wurde am 11. Dezember 2009 von der FMSA errichtet und am 23. Dezember 2009 in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf (HRA 20869) eingetragen.

Die EAA wickelt die von der ehemaligen WestLB und ihren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche (übernommenes Vermögen) wertschonend und risikominimierend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarkts. Der Transfer der Risikopositionen und der nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB auf die EAA erfolgte in den Jahren 2009, 2010 (Erstbefüllung) und 2012 (Nachbefüllung) auf verschiedenen Transferwegen. In einem andauernden Prozess werden ursprünglich synthetisch übertragene Engagements dinglich von Portigon auf die EAA übertragen. Für weitergehende Informationen zu den Transferwegen wird auf das Kapitel „Geschäftstätigkeit der EAA“ im Geschäftsbericht 2016 verwiesen.

Die EAA führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels und des Grundsatzes der Verlustminimierung. Sie ist weder ein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes noch betreibt sie erlaubnispflichtige Geschäfte im Sinne der EU-Richtlinie 2006/48/EG vom 14. Juni 2006. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

2. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Zwischenbericht wurde gemäß § 8a Abs. 1 Satz 10 FMStFG in Verbindung mit § 3a Abs. 4 FMStFG und den ergänzenden Regelungen des Statuts der EAA nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und der RechKredV erstellt. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des mit dem Deutschen Rechnungslegungs Änderungsstandard Nr. 7 aktualisierten DRS 16 (Halbjahresfinanzberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenbericht sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 zu lesen. Dabei wurden alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses berücksichtigt.

VERKÜRZTER ANHANG

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für den Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 angewandt.

Die insbesondere im Zusammenhang mit illiquiden Portfolios erforderlichen Annahmen und Schätzungen beruhen auf subjektiven Beurteilungen des Managements und sind zwangsläufig mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Auch wenn im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren zurückgegriffen wurde, können die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse von den Schätzungen abweichen. Dies kann sich nicht unerheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Nach Ansicht der EAA sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar.

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

4. Forderungen an Kreditinstitute

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	8.362,5	7.262,5
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	579,2	742,4
täglich fällig	4.546,4	4.329,0
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	3.388,9	2.868,5
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	390,0	10,0
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	14,3	31,1
- mehr als 5 Jahre	22,9	23,9

Zu den Forderungen gehören auch Namensschuldverschreibungen und andere, nicht börsenfähige Schuldverschreibungen.

VERKÜRZTER ANHANG

5. Forderungen an Kunden

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	12.202,5	14.076,4
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	1.526,5	1.778,0
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9,7	9,7
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	2.732,7	1.731,1
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	746,8	2.233,8
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.193,9	2.628,9
- mehr als 5 Jahre	6.529,1	7.482,6

Zu den Forderungen gehören auch Namensschuldverschreibungen und andere, nicht börsenfähige Schuldverschreibungen.

6. Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	241,0	274,6
Forderungen an Kunden mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	3,7	5,4
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5,6	7,1
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	29,6	34,4
- mehr als 5 Jahre	202,1	227,7

VERKÜRZTER ANHANG

7. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	11.009,4	12.900,3
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	641,2	553,1
Zusammensetzung		
- Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	1.762,4	2.145,8
- Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	9.195,8	10.702,2
- eigene Schuldverschreibungen	51,2	52,3
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	11.009,4	12.900,3
davon:		
- börsennotiert	3.055,1	3.905,5
- nicht börsennotiert	7.954,3	8.994,8
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	69,8	159,1
- Finanzanlagebestand	10.939,6	12.741,2

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere von 10,9 (Vorjahr 12,7) Mrd. EUR sind Teil des Finanzanlagebestands. Zum Bilanzstichtag wurden Finanzanlagen mit einem Buchwert von 8,2 (Vorjahr 9,9) Mrd. EUR über ihrem beizulegenden Zeitwert von 7,9 (Vorjahr 9,4) Mrd. EUR angesetzt, da die EAA aufgrund ihrer langfristigen Abwicklungsstrategie und der erwarteten Wertentwicklung der Finanzanlagen davon ausgeht, Rückzahlungen mindestens in Höhe des Buchwertes zu erhalten. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,3 Mrd. EUR entfällt im Wesentlichen auf strukturierte Kreditprodukte.

Von den genannten Finanzanlagen mit einem Buchwert von 8,2 Mrd. EUR entfallen 0,1 (Vorjahr 0,5) Mrd. EUR auf Anleihen, die in Verbindung mit Asset Swaps angeschafft wurden. Den Teil der Anlagebestände, der nicht mit Asset Swaps abgesichert wurde (8,1 Mrd. EUR), refinanziert die EAA entweder fristen- und währungskongruent oder sichert ihn auf Portfoliobasis gegen zins- und währungsinduzierte Wertveränderungen ab.

8. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere bestehen zum 30. Juni 2017 in Höhe von 1,76 (Vorjahr 1,90) EUR. Die Veränderung resultiert aus Währungsschwankungen.

VERKÜRZTER ANHANG

9. Handelsbestand

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	19.367,1	23.750,4
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	19.367,4	23.750,6
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,9	2,0
- Risikoabschlag gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB	-2,2	-2,2

10. Beteiligungen

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	55,6	65,7
darunter:		
- an Kreditinstituten	12,4	12,4
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	11,2	18,5
davon:		
- börsennotiert	-	7,2
- nicht börsennotiert	11,2	11,2

Der Rückgang der Beteiligungen gegenüber dem 31. Dezember 2016 resultiert aus dem Abwicklungsauftrag.

11. Anteile an verbundenen Unternehmen

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	1.586,5	798,3
darunter:		
- an Kreditinstituten	434,3	434,3
- an Finanzdienstleistungsinstituten	29,0	29,0
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	434,3	434,3
davon:		
- nicht börsennotiert	434,3	434,3

VERKÜRZTER ANHANG

Der Anstieg ist im Wesentlichen auf eine weitere Sacheinlage bei der Dritten EAA Anstalt & Co. KG zurückzuführen.

12. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen der EAA besteht zum 30. Juni 2017 aus Forderungen an Kunden von 25,1 (Vorjahr 25,6) TEUR.

13. Sonstige Vermögensgegenstände

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	27,2	66,1
darunter:		
- Forderungen aus Ergebnisübernahmen	18,6	18,6
- Steuererstattungsansprüche	7,2	42,7
- Avalprovisionen	1,3	4,7

14. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	54,1	48,2
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	38,7	36,3
- Disagio aus dem Emissionsgeschäft	6,7	7,7
- Disagio aus Verbindlichkeiten	2,9	3,4
- Sonstige	5,8	0,8

15. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Forderungen an Kunden	706,1	781,9
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	307,1	366,0

VERKÜRZTER ANHANG

16. In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt 46,7 (Vorjahr 0,0) Mio. EUR.

17. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	2.384,9	2.766,3
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32,0	20,5
täglich fällig	1.794,1	2.244,4
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	205,0	134,5
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	67,9	26,2
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	158,9	207,2
- mehr als 5 Jahre	159,0	154,0

18. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	3.274,6	3.386,3
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	182,4	16,7
Andere Verbindlichkeiten	3.274,6	3.386,3
davon:		
- täglich fällig	286,1	135,1
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	768,6	287,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	221,1	901,2
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	664,0	671,4
- mehr als 5 Jahre	1.334,8	1.390,7

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus bei der EAA eingegangenen Zins- und Tilgungsleistungen, die einer Tochtergesellschaft zustehen.

VERKÜRZTER ANHANG

19. Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	28.972,4	30.582,4
Begebene Schuldverschreibungen	15.932,5	16.551,3
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	8.939,9	6.665,7
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	13.039,9	14.031,1
darunter mit Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	9.983,0	11.618,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.056,9	2.412,2
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
- mehr als 5 Jahre	-	-

20. Handelsbestand

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	18.889,2	22.737,6
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	18.889,2	22.737,6

21. Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten der EAA bestehen zum 30. Juni 2017 aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 25,1 (Vorjahr 25,6) TEUR.

VERKÜRZTER ANHANG

22. Sonstige Verbindlichkeiten

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	209,0	190,5
davon:		
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	201,8	106,6
- Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen	-	78,1
- Sonstige	7,2	5,8

Die Position „Sonstige“ enthält im Wesentlichen noch nicht beglichene Rechnungen.

23. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	27,7	22,4
davon:		
- Agio aus dem Emissionsgeschäft	18,0	13,2
- Einmalzahlungen aus Swaps	8,8	8,1
- Prämien für verkaufte Zinscaps und Zinsfloors	0,9	1,1

24. Rückstellungen

	Bestand 31.12.2016 Mio. EUR	Zuführung Mio. EUR	Aufzinsung Mio. EUR	Verbrauch Mio. EUR	Auflösung Mio. EUR	Sonstige Änderung Mio. EUR	Endbestand 30.6.2017 Mio. EUR
Steuern	-	2,3	-	-	-	-	2,3
Andere Rückstellungen	342,7	24,1	0,7	51,5	13,0	-100,9	202,1
- für Kredite	174,2	0,6	-	16,8	4,0	-99,6	54,4
- für Beteiligungen	25,6	-	-	21,1	0,3	-0,1	4,1
- für Prozesse	6,4	0,4	0,1	-	0,8	-0,4	5,7
- im Personalbereich	0,5	-	-	-	-	-	0,5
- Sonstige	136,0	23,1	0,6	13,6	7,9	-0,8	137,4
Gesamt	342,7	26,4	0,7	51,5	13,0	-100,9	204,4

Die Übertragung bisher garantierter Kredite auf die EAA erforderte die Umwidmung der für die garantierten Bestände gebildeten Rückstellungen in Wertberichtigungen. Dieser Effekt ist als sonstige Änderung der Rückstellungen für Kredite in obiger Tabelle enthalten.

VERKÜRZTER ANHANG

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgebeträge für Risiken, die keinem anderen Rückstellungsposten zugeordnet werden können.

25. Eigenkapital

Zum 30. Juni 2017 beträgt das gezeichnete Kapital der EAA 500.000 EUR.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 3.013,2 Mio. EUR resultiert aus der Übertragung von Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen von der ehemaligen WestLB.

Die anderen Rücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR stammen aus der Auflösung von Rückstellungen, deren Wertansatz aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung von Verpflichtungen gemindert wurde.

Der Jahresüberschuss für das erste Halbjahr 2017 beträgt 9,6 Mio. EUR und verringert den Bilanzverlust zum 30. Juni 2017 auf 2.365,4 Mio. EUR.

26. Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 5,0 (Vorjahr 6,6) Mrd. EUR stammen im Wesentlichen aus Garantien für Risikopositionen von Portigon und den Altverbindlichkeiten der WestImmo. Zum 30. Juni 2017 betrug das Volumen der Altverbindlichkeiten der WestImmo 3,2 (Vorjahr 3,7) Mrd. EUR. Das Volumen baut sich aufgrund von Tilgungen kontinuierlich ab. Durch einen zwischen der Aareal Bank AG und der WestImmo abgeschlossenen Abspaltungs- und Übernahmevertrag wurden alle wesentlichen bankbezogenen Aktiva und Passiva ab dem 30. Juni 2017 auf die Aareal Bank AG übertragen. Damit wurden die Vorkehrungen zur Reduzierung der Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme der EAA (Liquiditätslinie der Aareal Bank AG für die WestImmo und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Aareal Bank-Gruppe und der WestImmo) obsolet.

Eventualverbindlichkeiten aus Credit Default Swaps bestehen zum 30. Juni 2017 nicht mehr (Vorjahr 110,9 Mio. EUR).

Für diese Haftungsverhältnisse ist der EAA im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern sich hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergeben, werden Rückstellungen gebildet.

VERKÜRZTER ANHANG

Andere Verpflichtungen

Das Volumen in Höhe von 2,1 (Vorjahr 3,1) Mrd. EUR resultiert aus dem Kreditgeschäft. Die EAA überprüft laufend, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen und ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet werden muss.

27. Geografische Aufteilung von Ertragskomponenten

Die wesentlichen Ertragskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung der EAA wurden auf den im Folgenden dargestellten geografischen Märkten erzielt.

	Zinserträge	Laufende Erträge	Provisionserträge	Sonstige betriebliche Erträge
	1.1. - 30.6.2017	1.1. - 30.6.2017	1.1. - 30.6.2017	1.1. - 30.6.2017
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Deutschland	199,3	2,2	5,4	5,4
Großbritannien	36,7	0,3	1,1	-
Übriges Europa	9,7	-	0,6	-
Fernost und Australien	0,5	-	-	-
Nordamerika	14,1	-	-	-
GuV-Ausweis	260,3	2,5	7,1	5,4

Die geografische Zuordnung der Erträge erfolgt in Anlehnung an die ehemalige Niederlassungsstruktur von Portigon, in der die Geschäfte vor der Übertragung auf die EAA abgeschlossen wurden.

Die laufenden Erträge enthalten auch die Erträge aus Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen, sofern diese anfallen.

28. Sonstige betriebliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge im ersten Halbjahr 2017 setzt sich aus Aufwendungen in Höhe von 6,3 (Vorjahr 2,3) Mio. EUR und Erträgen in Höhe von 5,4 (Vorjahr 1,5) Mio. EUR zusammen.

Wesentliche periodenfremde Aufwendungen und Erträge sind weder im ersten Halbjahr 2017 noch im Vorjahr angefallen.

VERKÜRZTER ANHANG

29. Risikovorsorge

Abschreibungen und Wertberichtigungen gemäß § 340f Abs. 3 und § 340c Abs. 2 HGB

	1.1. - 30.6.2017 Mio. EUR	1.1. - 30.6.2016 Mio. EUR
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis inklusive Verlustübernahme (gemäß RechKredV)	35,5	50,1
Kredite und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	-17,4	16,1
davon: - Kredite	-17,4	15,8
- Wertpapiere	-	0,3
Beteiligungen und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	53,0	34,1
davon: - Beteiligungen	-1,9	19,1
- Wertpapiere	54,9	15,0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-0,1	-0,1
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis inklusive Verlustübernahme (gemäß Risikobericht)	35,5	50,1
Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere wegen Bonitätsrisiken	-17,4	15,8
davon: - Kredite	-17,7	6,1
- Strukturierte Wertpapiere	0,3	9,7
Ergebnis aus Finanzanlagen, Beteiligungen und Verlustübernahme	52,9	34,3

Die EAA nimmt grundsätzlich die Wahlrechte nach § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch. Gemäß § 340f Abs. 3 HGB dürfen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung im Kreditgeschäft mit Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Erträgen aus Zuschreibungen zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve kompensiert ausgewiesen werden. Der Nettoaufwand beträgt 17,4 (Vorjahr Nettoertrag 16,1) Mio. EUR. Gemäß § 340c Abs. 2 HGB darf eine Kompensation der Aufwendungen für Beteiligungen, für Anteile an verbundenen Unternehmen sowie für Wertpapiere des Anlagebestands mit den entsprechenden Erträgen erfolgen. Insgesamt weist die EAA einen Ertrag von 53,0 (Vorjahr Ertrag 34,1) Mio. EUR als Risikoergebnis für Beteiligungen und Wertpapiere aus.

VERKÜRZTER ANHANG

30. Steuern

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 2,3 (Vorjahr 0,3) Mio. EUR handelt es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern.

Im aktuellen Geschäftsjahr sind sonstige Steuern in Höhe von 0,1 (Vorjahr 0,1) Mio. EUR im Wesentlichen durch Versicherungsteuern angefallen.

Sonstige Angaben

31. Termingeschäfte/derivative Produkte

Die EAA schließt Termingeschäfte beziehungsweise derivative Geschäfte folgender Art ab:

△ **Zinsbezogene Produkte**

Zinsswaps, Zinsfutures, Forward Rate Agreements, Zinscaps, Zinsfloors, Zinscollars, Swaptions und Zinsoptionen

△ **Währungsbezogene Produkte**

Zins-/Währungsswaps, Forward-Zins-/Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte

△ **Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte**

Aktienoptionen, Indexoptionen, begebene Aktien- und Index-Optionsscheine

△ **Kreditderivate**

Credit Default Swaps, Total Return Swaps und Credit Linked Notes

Das Gesamtvolumen der Termingeschäfte und derivativen Geschäfte am Bilanzstichtag beträgt auf Basis von Nominalwerten 282,9 (Vorjahr 333,2) Mrd. EUR. Der Schwerpunkt liegt unverändert bei den zinsbezogenen Produkten, deren Anteil bei 86,5% (Vorjahr 86,2%) des Gesamtvolumens liegt.

Die Marktwerte der Derivate werden für börsengehandelte Geschäfte anhand des Börsenkurses zum Bilanzstichtag ermittelt. Für nicht börsengehandelte Derivate wurden die Marktwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie am Markt verfügbaren Bewertungsparametern (unter anderem Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt.

VERKÜRZTER ANHANG

Derivative Geschäfte – Darstellung der Stichtagsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	244.775,9	287.259,8	18.723,6	22.604,9	19.375,2	23.335,8
OTC-Produkte	243.062,0	283.888,5	18.723,5	22.604,9	19.375,2	23.335,8
Börsengehandelte Produkte	1.713,9	3.371,3	0,1	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	35.993,1	43.470,1	997,2	1.502,2	873,0	824,2
OTC-Produkte	35.993,1	43.470,1	997,2	1.502,2	873,0	824,2
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	2.052,9	2.105,9	66,9	105,1	66,9	105,1
OTC-Produkte	2.052,9	2.105,9	66,9	105,1	66,9	105,1
Kreditderivate	111,0	366,2	1,4	2,5	1,5	3,6
OTC-Produkte	111,0	366,2	1,4	2,5	1,5	3,6
Gesamt	282.932,9	333.202,0	19.789,1	24.214,7	20.316,6	24.268,7
OTC-Produkte	281.219,0	329.830,7	19.789,0	24.214,7	20.316,6	24.268,7
Börsengehandelte Produkte	1.713,9	3.371,3	0,1	-	-	-

Die jahresdurchschnittlichen Nominalwerte der Termin- und derivativen Geschäfte lagen im laufenden Geschäftsjahr 2017 bei 310,5 (Vorjahr 385,6) Mrd. EUR.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

VERKÜRZTER ANHANG

Derivative Geschäfte – Darstellung der Durchschnittsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	268.302,1	320.226,5	20.757,1	23.836,7	21.458,2	24.013,3
OTC-Produkte	265.318,2	317.401,0	20.757,1	23.836,7	21.458,2	24.013,3
Börsengehandelte Produkte	2.983,9	2.825,5	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	39.785,3	59.537,3	1.167,6	1.976,3	748,3	1.344,1
OTC-Produkte	39.785,3	59.537,3	1.167,6	1.976,3	748,3	1.344,1
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	2.105,0	4.507,4	83,2	186,6	83,2	223,7
OTC-Produkte	2.105,0	2.193,4	83,2	113,1	83,2	141,3
Börsengehandelte Produkte	-	2.314,0	-	73,5	-	82,4
Kreditderivate	276,3	1.377,7	2,0	7,7	2,4	9,3
OTC-Produkte	276,3	1.377,7	2,0	7,7	2,4	9,3
Gesamt	310.468,7	385.648,9	22.009,9	26.007,3	22.292,1	25.590,4
OTC-Produkte	307.484,8	380.509,4	22.009,9	25.933,8	22.292,1	25.508,0
Börsengehandelte Produkte	2.983,9	5.139,5	-	73,5	-	82,4

Die Termin- und derivativen Geschäfte werden ausnahmslos zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Die erhaltenen und gezahlten Optionsprämien für derivative Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands sind unter den Sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

	Zinsbezogene Produkte		Währungsbezogene Produkte		Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte		Kreditderivate	
	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	30.6.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
mit Restlaufzeiten								
- bis 3 Monate	32.710,2	35.916,4	6.949,4	11.239,7	-	-	31,0	13,3
- 3 Monate bis 1 Jahr	23.217,3	35.334,1	6.499,8	4.668,2	-	-	20,0	251,0
- 1 bis 5 Jahre	83.509,9	97.939,0	13.128,7	17.160,2	2.052,9	2.105,9	60,0	80,0
- über 5 Jahre	105.338,5	118.070,3	9.415,2	10.402,0	-	-	-	21,9
Gesamt	244.775,9	287.259,8	35.993,1	43.470,1	2.052,9	2.105,9	111,0	366,2

VERKÜRZTER ANHANG

32. Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten im Berichtszeitraum betrug:

	männlich	weiblich	insgesamt 1.1. - 30.6.2017	insgesamt 1.1. - 30.6.2016
Anzahl der Mitarbeiter	100	80	180	146

Zum 30. Juni 2017 beschäftigt die EAA 169 (30. Juni 2016: 140) Vollzeitbeschäftigte.

Der Anstieg der Anzahl der Mitarbeiter resultiert insbesondere aus der Übernahme von Leistungen, die von Portigon nicht mehr erbracht werden können, und aus dem Übergang von Leistungen und Mitarbeitern von der EFS auf die EAA.

33. Beteiligte an der EAA

	30.6.2017 in %	31.12.2016 in %
Land NRW	48,202	48,202
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	25,032	25,032
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,032	25,032
Landschaftsverband Rheinland	0,867	0,867
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,867	0,867
Gesamt	100,000	100,000

34. Mandate der Vorstandsmitglieder

Folgende Mitglieder des Vorstands der EAA üben Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB aus. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um eine freiwillige Angabe, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Matthias Wargers

EAA Portfolio Advisers GmbH *
Erste Financial Services GmbH

Markus Bolder (bis 30. Juni 2017)

EAA Portfolio Advisers GmbH * (bis 31. Januar 2017)
Erste Financial Services GmbH (bis 30. April 2017)

Horst Küpker

EDD AG *

VERKÜRZTER ANHANG

35. Mandate der Mitarbeiter

Folgende Mitarbeiter der EAA üben Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB aus. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um freiwillige Angaben, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Dr. Ulf Bachmann

EAA Portfolio Advisers GmbH * (seit 1. Februar 2017)
Erste Financial Services GmbH

Gabriele Müller

EAA Covered Bond Bank Plc
EAA Portfolio Advisers GmbH *

Hartmut Rahner

EAA Covered Bond Bank Plc

36. Organe der EAA

Mitglieder des Vorstands der EAA

Matthias Wargers (Sprecher)

Markus Bolder (bis 30. Juni 2017)

Christian Doppstadt (seit 1. Juli 2017)

Horst Küpker

Mitglieder des Verwaltungsrats der EAA

Dr. Rüdiger Messal (bis 15. August 2017)

Vorsitzender

Staatssekretär im Finanzministerium des Landes NRW bis 30. Juni 2017

Joachim Stapf

Stellvertretender Vorsitzender

Leitender Ministerialrat im Ministerium der Finanzen des Landes NRW

Günter Borgel

Mitglied des Leitungsausschusses der FMSA

Michael Breuer

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Hans Buschmann

Stellvertretender Verbandsgeschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands
bis 30. Juni 2017

VERKÜRZTER ANHANG

Rolf Einmahl

Rechtsanwalt,
Mitglied der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland

Henning Giesecke

Geschäftsführer der GSW Capital Management GmbH,
Ehemaliger Risikovorstand der HypoVereinsbank AG und der UniCredit Group

Wilfried Groos

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Siegen

Matthias Löb

Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Angelika Marienfeld

Ehemalige Staatssekretärin im Finanzministerium des Landes NRW

Dr. Patrick Opdenhövel (seit 16. August 2017)

Staatssekretär im Ministerium der Finanzen des Landes NRW

Michael Stölting

Vorstandsmitglied der NRW.BANK

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident und Mitglied des Vorstands des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe

Trägerversammlung der EAA

Die Trägerversammlung setzt sich aus Vertretern der Beteiligten zusammen (siehe hierzu Anhangangabe Nummer 33).

VERKÜRZTER ANHANG

37. Angaben zum Anteilsbesitz

Ergänzende Angaben nach § 285 Nr. 11 und 11a sowie § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB

Anteile in Fremdwährung sind zum Stichtagskurs in EUR umgerechnet

Angabe Kapitalanteil und Stimmrechte in %, Beträge in TEUR

Angabe Stimmrechte nur bei Abweichung vom Kapitalanteil

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
1	Achte EAA-Beteiligungs GmbH ¹¹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	19	-6
2	ANC Handels GmbH & Co. KG ¹⁾	Mörfelden-Walldorf	1,00			k. A.	k. A.
3	APAX Europe V-C GmbH & Co. KG ^{1) 11)}	München	0,33	0,00	EUR	4	11
4	Castello di Casole Agricoltura S.r.l. società agricola ^{1) 11)}	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	38	-62
5	Castello di Casole S.r.l. ¹¹⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	-82	-2.390
6	Castello Resort Villas S.r.l. ¹¹⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	237	-154
7	CBAL S.A. ^{2) 9)}	Brüssel, Belgien	100,00		EUR	1.753	448
8	CLS Group Holdings AG ¹¹⁾	Luzern, Schweiz	0,47		CHF	524.441	3.016
9	COREplus Private Equity Partners GmbH & Co. KG ^{1) 7)}	Frankfurt	36,52	0,00	EUR	12.767	-335
10	COREplus Private Equity Partners II - Diversified Fund, L. P. ¹¹⁾	Wilmington, USA	24,75	0,00	USD	35.982	1.742
11	Corsair III Financial Services Capital Partners L.P.	Wilmington, USA	1,84	0,00		k. A.	k. A.
12	Corsair III Financial Services Offshore Capital Partners L.P.	George Town, Kaimaninseln	1,84	0,00		k. A.	k. A.
13	Deutsche Anlagen-Leasing Service & Co. Objekt ILB Potsdam KG ^{1) 7)}	Mainz	92,20	91,82	EUR	3.134	2.975
14	Dritte EAA Anstalt & Co. KG ^{2) 7)}	Düsseldorf	100,00		EUR	246.108	-2.173
15	Düsseldorfer Börsenhaus GmbH ¹¹⁾	Düsseldorf	5,00		EUR	815	47
16	Dusskapital Zwanzig Beteiligungsgesellschaft mbH ¹¹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	34	1
17	EAA Charity LLP ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	15.798	8.580
18	EAA Covered Bond Bank Plc ^{11) 12)}	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	419.981	-23.057
19	EAA DLP I LLP ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	124.966	-5.005
20	EAA DLP II LLP ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	107.737	3.847
21	EAA DLP III LLP ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	161.467	5.179
22	EAA do Brasil Participacoes, Representacoes e Negocios Ltda. ⁷⁾	Sao Paulo, Brasilien	100,00		BRL	3.115	303
23	EAA Europa Holding GmbH ^{3) 11)}	Düsseldorf	100,00		EUR	5.731	0
24	EAA Greenwich LLP ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	148.972	-1.538
25	EAA LAT ABC LLP ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	176.222	-5.128
26	EAA LAT II LLP ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	186.047	-17.101

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

VERKÜRZTER ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
27	EAA LS Holdings LLC ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	130	k. A.
28	EAA PF LLP ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	150.151	-12.698
29	EAA Portfolio Advisers GmbH ¹¹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	9.542	-254
30	EAA Portfolio Advisers LLC ^{1) 11)}	New York, USA	100,00		USD	256	179
31	EAA Spyglass Holdings LLC ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	16.309	4.527
32	EAA Triskele LLP ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	207.052	5.426
33	EAA US Holdings Corporation ¹¹⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	40.417	5.981
34	ECIP Europcar S.a.r.l ¹¹⁾	Luxemburg, Luxemburg	4,09		EUR	79.707	-55
35	EDD AG ⁷⁾	Düsseldorf	21,95		EUR	52.747	473
36	EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH ⁷⁾	Potsdam	47,50		EUR	0	-360
37	Entertainment Asset Holdings C.V. ^{1) 6)}	Amsterdam, Niederlande	36,36		USD	0	0
38	EQT III GmbH & Co. KG ^{1) 6)}	München	1,18	0,00	EUR	261	-6.151
39	Erste EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG ^{2) 3) 11)}	Düsseldorf	100,00		EUR	16	0
40	Erste Financial Services GmbH ¹¹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	104.785	2.041
41	Eurazeo Partners SCA, SICAR ¹¹⁾	Luxemburg, Luxemburg	5,80	0,00	EUR	194.747	16.348
42	Europcar Groupe S.A. ^{1) 11)}	Guyancourt, Frankreich	0,00		EUR	631.266	119.294
43	GKA Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ^{1) 11)}	Düsseldorf	100,00		EUR	115	87
44	Indigo Holdco LLC ^{1) 11)}	Dover, USA	100,00		USD	2.437	-33
45	Indigo Land Groveland LLC ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
46	Indigo Land Progresso Lofts LLC ¹⁾	Dover, USA	100,00			k. A.	k. A.
47	Indigo Real Estate LLC ¹⁾	Dover, USA	100,00		USD	11.109	k. A.
48	Leasing Belgium N.V. ^{1) 7)}	Antwerpen, Belgien	100,00		EUR	452	-36
49	Life.Value Properties GmbH ^{1) 11)}	Düsseldorf	100,00		EUR	83	55
50	Liquiditäts-Konsortialbank Gesellschaft mit beschränkter Haftung i.L. ^{1) 5)}	Frankfurt am Main	6,55		EUR	236.224	7.629
51	MCC Bradley LLC ^{1) 11)}	East Hartford, USA	100,00		USD	304	-187
52	MCC Paris LLC ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	2.076	209
53	MCC SB Condo LLC ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	1.520	-227
54	MCC Tern Landing LLC ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	1.006	-131
55	MCC WK Commercial LLC ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	586	-93
56	MCC WK Residential LLC ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	-4	170
57	Meritech Capital Partners II L.P. ^{1) 11)}	Palo Alto, USA	0,06	0,00	USD	89.208	1.764
58	Methuselah Life Markets Limited ⁷⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	74	-7
59	MFC Holdco LLC ^{1) 11)}	New York, USA	100,00		USD	9.019	-579
60	MFC Pinecrest LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
61	MFC Real Estate LLC ^{1) 11)}	New York, USA	100,00		USD	2.994	-286
62	MFC Waterfront LLC ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
63	Mod CapTrust Holding LLC ^{1) 11)}	Dover, USA	100,00		USD	0	1.861

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

VERKÜRZTER ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
64	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ^{1) 7)}	Mainz	100,00		EUR	103	5
65	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Neubau Sparkassen-Versicherung Sachsen OHG ^{1) 7)}	Mainz	5,00	76,00	EUR	-17.049	2.060
66	Nephelin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ^{1) 7)}	Mainz	100,00		EUR	-56	-4
67	Neunte EAA-Beteiligungs GmbH i.L. ¹⁰⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	28	-7.102
68	New NIB Partners LP ¹¹⁾	New York, USA	1,59	0,00	EUR	1.032.903	48.365
69	ParaFin LLC ^{1) 11)}	New York, USA	100,00		USD	0	k. A.
70	PM Portfolio Management GmbH ^{1) 11)}	Düsseldorf	100,00		EUR	65	1
71	Projekt Carrée am Bahnhof GmbH & Co. Bürozentrum KG in Insolvenz ^{1) 4)}	Bad Homburg	51,00		EUR	-3.572	-117
72	Projekt Carrée am Bahnhof Verwaltungs GmbH in Insolvenz ^{1) 4)}	Bad Homburg	51,00		EUR	-13	0
73	S-Chancen-Kapitalfonds NRW GmbH i.L. ¹¹⁾	Haan	50,00		EUR	2.032	-33
74	Sechste EAA-Beteiligungs GmbH ¹¹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-13
75	Siebte EAA-Beteiligungs GmbH ¹¹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	17	-8
76	Special PEP II GP Investors, L.L.C. ¹¹⁾	Wilmington, USA	50,00	0,00	USD	178	-48
77	Special Private Equity Partners II, L.P. ¹¹⁾	Wilmington, USA	18,79	0,00	USD	17.372	-4.970
78	ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH ⁸⁾	Neuhausen auf den Fildern	0,50		EUR	13.951	0
79	ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH ⁸⁾	Gelsenkirchen	0,42		EUR	96.622	0
80	thyssenkrupp Materials Processing Europe GmbH ⁸⁾	Krefeld	0,42		EUR	57.903	0
81	thyssenkrupp Materials Services GmbH ⁸⁾	Essen	0,16		EUR	745.235	0
82	ThyssenKrupp Rasselstein GmbH ⁸⁾	Andernach	0,50		EUR	247.021	0
83	True Sale International GmbH ⁷⁾	Frankfurt am Main	7,69	9,09	EUR	4.763	71
84	Welsh, Carson, Anderson & Stowe IX GmbH & Co. KG ^{1) 11)}	München	2,90	0,00	EUR	0	-207
85	West Life Markets GmbH & Co. KG ^{3) 11)}	Düsseldorf	100,00		EUR	1.312	0
86	West Merchant Limited ⁷⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	36	-20
87	West Zwanzig GmbH ^{3) 11)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
88	Westdeutsche ImmobilienHolding GmbH ^{3) 11)}	Düsseldorf	100,00		EUR	5.539	0
89	WestGKA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ^{2) 11) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	642	0
90	WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH ^{1) 7)}	Düsseldorf	0,00		EUR	11.339	0
91	WestLB Asset Management (US) LLC ^{1) 11)}	Wilmington, USA	100,00		USD	3.246	-73
92	WestLeasing International GmbH ^{1) 11)}	Düsseldorf	100,00		EUR	174	-1
93	WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH ^{3) 11)}	Düsseldorf	94,90		EUR	11.625	0
94	WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH i.L. ^{1) 11) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	276	0
95	WestVerkehr Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 11)}	Düsseldorf	100,00		EUR	98	-5
96	Winoa Steel Co. S.A. ⁷⁾	Luxemburg, Luxemburg	3,12		EUR	1.423	-119
97	WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG ⁷⁾	Frankfurt am Main	5,10		EUR	12.864	784
98	WLB CB Holding LLC ^{1) 11)}	New York, USA	100,00		USD	0	205
99	WMB Beteiligungs GmbH ^{1) 11)}	Düsseldorf	100,00		EUR	55	45

VERKÜRZTER ANHANG

Stimmanteil mehr als 5% (Große Kapitalgesellschaften)

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
100	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ⁷⁾	Frankfurt am Main	5,02		EUR	212.967	16.035
101	Banco Finantia S.A. ¹¹⁾	Lissabon, Portugal	8,93		EUR	408.022	30.713

Sonstige Personengesellschaften, bei denen die EAA unbeschränkt haftender Gesellschafter ist

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
102	GbR Industrie- und Handelskammer Rheinisch-Westfälische-Börse	Düsseldorf	5,88	5,00		k. A.	k. A.
103	GLB GmbH & Co. OHG	Frankfurt am Main	15,47			k. A.	k. A.

¹ Mittelbar gehalten.

² Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

³ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁴ Angaben zum 31. Dezember 2009.

⁵ Angaben zum 31. Juli 2014.

⁶ Angaben zum 31. Dezember 2014.

⁷ Angaben zum 31. Dezember 2015.

⁸ Angaben zum 30. September 2016.

⁹ Angaben zum 31. Oktober 2016.

¹⁰ Angaben zum 30. November 2016.

¹¹ Angaben zum 31. Dezember 2016.

¹² Es besteht eine Globalgarantie.

¹³ Zwischen der Gesellschaft und ihrem unmittelbaren Mutterunternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag; zwischen dem Mutterunternehmen und der EAA besteht ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag.

Aufgrund des durch das BilRUG geänderten § 285 Nr. 11 HGB enthält die Anteilsbesitzliste wesentliche Beteiligungen an Unternehmen, an denen die EAA weniger als 20% der Anteile hält. Gemäß § 286 (3) HGB wurde vereinzelt auf einen Ausweis von Beteiligungen und verbundenen Unternehmen verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft von untergeordneter Bedeutung sind.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag berichtenswert.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

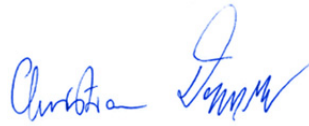
Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Anstalt im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 22. August 2017

Erste Abwicklungsanstalt



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Christian Doppstadt
Mitglied des Vorstands



Horst Küpker
Mitglied des Vorstands

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, den 23. August 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer

Abkürzungsverzeichnis

ABS	Asset backed securities
Abs.	Absatz
AfD	Alternative für Deutschland
ALM	Asset liability management
APAC	Asia, Pacific and Japan; Asiatisch-Pazifischer Wirtschaftsraum
AT	Allgemeiner Teil
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BGH	Bundesgerichtshof
BiMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BiRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
Bp	Basispunkte
BRL	Brasilianischer Real
CAC 40	Französischer Leitindex
CBOE	Chicago Board Options Exchange
CDS	Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen)
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
CHF	Schweizer Franken
CVA	Credit valuation adjustments
DAX	Deutscher Aktienindex
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
EAA	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EAA CBB	EAA Covered Bond Bank Plc, Dublin/Irland
EAA KK	EAA Japan K.K., Tokio/Japan
EaD	Exposure at default
EURO STOXX 50	Europäischer Aktienindex
EFS	Erste Financial Services GmbH, Düsseldorf (bis 28. Juni 2016 firmierend als Portigon Financial Services GmbH)
EG	Europäische Gemeinschaft
EMEA	Europe, Middle East and Africa; Wirtschaftsraum Europa, Naher Osten und Afrika
EPA	EAA Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf
EU	Europäische Union
EUR	Euro
EUSS	European Super Senior Notes
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EZB	Europäische Zentralbank
FDP	Freie Demokratische Partei
Fed	US-Notenbank
Fitch	Fitch Ratings
FMS	Finanzmarktstabilisierungsfonds
FMSA	Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
FMStFG	Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz
Forsa	Forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT

ZWISCHENBERICHT 30. JUNI 2017

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

FX-Effekt	Wechselkurseffekt
GBP	Britisches Pfund (Pfund Sterling)
GC	General collateral
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRA	Handelsregister Abteilung A
HSBC	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IT	Informationstechnologie
iTraxx	Credit Default Index
k. A.	Keine Angabe
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
Moody's	Moody's Investors Service
Mount Street	Mount Street Loan Solutions LLP, London/Großbritannien
MtM	Mark to market
Muni GIC	Municipal guaranteed investment contracts
NPL	Non-Performing Loans (leistungsgestörte Kredite)
Nr.	Nummer
N.R.	Nicht geratet
NRW	Nordrhein-Westfalen
OMT	Outright Monetary Transactions
OTC	Over the counter
Portigon	Portigon AG, Düsseldorf (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG)
RechKredV	Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute
S&P	Standard and Poor's Corporation
S&P500	Amerikanischer Aktienindex
S.R.	Sonderrating
SSA	Sub-Sovereigns, supranationals, agencies
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
USD	US-Dollar
VaR	Value at Risk
WestImmo	Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz
WestLB	WestLB AG, Düsseldorf (ab 2. Juli 2012 firmierend als Portigon AG)
WKZ	Währungskennzeichen

Impressum

Erste Abwicklungsanstalt

Elisabethstraße 65
40217 Düsseldorf
+49 211 826 7800
+49 211 826 7883
info@aa1.de
www.aa1.de

Konzept und Design

Instinctif Deutschland GmbH
Im Zollhafen 6
50678 Köln
www.instinctif.de

Financial Reporting System

firesys GmbH
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main
www.firesys.de